Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 8. August 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 187

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Sachlage in Spring Valley.

Spring Valley, Jll., 8. Aug. Vorläufig werden keine Milizen hierher geschickt werden, da es dem vom Gouverneur Altgeld hierher gesandten Oberst Hugh E. Bayle gelungen ist, Frieden und Ordnung herzustellen, und die Grubenleute in einer Massenversammlung Resolutionen angenommen haben, worin sie erklären, alle Menschen ohne Unterschied der Hautfarbe und des Glaubensbekenntnisses hätten die gleichen Rechte, und die Farbigen könnten wieder zurückkehren; auch solle dem Weiterbetrieb der Kohlengruben nichts in den Weg gelegt werden. Es wurden aber auch Resolutionen angenommen, in denen diejenigen Zeitungen, welche über die kürzlichen Unruhen lügenhafte Berichte brachten, scharf getadelt werden. Ein Theil der Versammelten war übrigens mit diesen Resolutionen, wenigstens mit den ersteren, nicht einverstanden und verließ die Versammlung.

Oberst Boyle versichert, daß in der That die Berichte über die Zusammenstöße zwischen Weiße und Farbigen sehr übertrieben gewesen seien. Uebrigens ist ein italienischer Grubenarbeiter beim ersten Zusammenstoß schwer verletzt worden, und sollte derselbe seinen Verletzungen erliegen, so ist ein neuer Krawall zu befürchten. Auch ist es noch fraglich, ob die Rückkehr der Farbigen ganz ruhig verläuft.

Princeton, Jll., 8. Aug. Der Friede in Spring Valley ist abermals gestört, und der Ort steht förmlich unter der Herrschaft der Tumultanten. Wohl gaben die Dampfpfeifen der Kohlenschachten die Signale zur Wiederaufnahme der Arbeiten, aber die Italiener weigerten sich auf's Neue mit aller Gewalt, den Betrieb der Gruben oder die Rückkehr der Farbigen zu gestatten. Jetzt ist auch noch ein Streit zwischen dem Bürgermeister Delmargo und dem Sheriff Clark ausgebrochen. Die Neger sind benachrichtigt worden, daß sie am besten thäten, sich vorläufig noch nicht blicken zu lassen. Es wird jetzt wohl doch erforderlich sein, daß die Miliz einschreitet.

Spring Valley, Jll., 8. Aug. Der Abgeordnete John C. Buckner vom 5. Distrikt in Chicago, welcher mit den in Seatonville befindlichen vertriebenen Negern in Berathung war, schickte ein Telegramm an Gouverneur Altgeld, worin er um Zusendung von Truppen ersucht. Der Gouverneur hat vorerst 100 Extra-Polizisten vereidigt und eine Proklamation erlassen, worin er alle Personen auffordert, sich aller Gewaltthaten zu enthalten und Gesetz und Ordnung zu respektiren. Der Sheriff in Princeton ist telegraphisch aufgefordert worden, den Oberbefehl über jene 100 Extra-Polizisten in Spring Valley zu übernehmen.

Drei Zugbedienstete getödtet.

Plymouth, N. H., 8. Aug. Südlich von hier stieß heute ein südwärts fahrender „Cannon Ball"-Expreßzug mit einem Güterzug zusammen. Der Lokomotivführer des ersteren Zuges, Frank Stevens, der Heizer George Merrill und der Güterzug-Heizer Hy. Glines wurden getödtet. Die beiden Ersteren hinterlassen Familien.

Mehrere Passagiere wurden schwer verletzt, und 14 neue Güterwagen wurden, ebenso wie die beiden Lokomotiven, gänzlich zertrümmert. Der Güterzug war ein Extrazug und scheint nicht rechtzeitig signalisirt worden zu sein.

12 Todte, 25 Verletzte?

Albuquerque, N. M., 8. Aug. Es ist die Schreckenskunde hier eingetroffen, daß gestern Abend um 6 Uhr bei Grant Station, 100 Meilen westlich von hier, ein Zug auf der Atlantic- & Pacificbahn verunglückt sei, 12 Personen dabei getödtet und 25 verletzt worden seien. Man hofft, daß das Unglück nicht ganz so schlimm gewesen ist.

San Francisco, 8. Aug. Dem hiesigen Agenten der Atlantic- & Pacific-Bahn ist die Nachricht zugegangen, daß es mit der nächtlichen Bahnkatastrophe in Arizona, 100 Meilen westlich von Albuquerque, N. M., nicht so schlimm gewesen sei, wie es erst hieß. Nicht 12, sondern nur eine Person soll getödtet, und 2 oder 3 andere sollen leicht verletzt worden sein. Das Unglück war durch eine Ausschwemmung verursacht worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York, Lahn von Bremen.

Liverpool: Germanic von New York. (Machte die Fahrt bis nach Fastnet in 6 Tagen, 23 Stunden und 55 Minuten, was seine beste bisherige Leistung in dieser Richtung ist.)

Boulogne: Edam, von New York nach Amsterdam.

An Dunnett Head vorbei: Sicilia, von New York nach Stettin u.s.w.

Hamburg: Phoenicia von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg.

Am Lizard vorbei: Patria, von Hamburg nach New York.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Demokratische Staatskonventionen

Jackson, Miss., 8. Aug. Hier trat die demokratische Staatskonvention für Mississippi zusammen. Die Betheiligung war so stark, daß die Logir- und Kostwirthe hohe Preise erzielten. Senator J. J. George leitete die Verhandlungen. J. H. McLaurin wurde als Gouverneurskandidat aufgestellt, J. H. Jones als Vizegouverneur, J. C. Power als Staatssekretär, Oberst W. D. Holden als Rechnungsprüfer, A. Q. May als Schatzmeister. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche die von der Missourier demokratischen Staatskonvention angenommene Planke zugunsten der Frei-Silberprägung ebenfalls enthält.

Marshalltown, Ga., 8. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Jowa stellte folgende Kandidatenliste auf: W. J. Babb als Gouverneur, S. L. Bestow Vize-Gouverneur, Lyman B. Parkshall, Superintendent des öffentlichen Unterrichts, Oberst George James Eisenbahn-Kommissär, Thomas A. Harper Beisitzer des Staatsobergerichts. Die Silberfreunde erlitten eine Niederlage; ihr Minderheitsbericht über die Prinzipienerklärung, welcher einen Freisilber-Paragraphen enthielt, wurde nach hitzigem Wortgefechte mit 651½ gegen 420½ Stimmen abgelehnt, worauf der Mehrheitsbericht angenommen wurde. (Der sich nur zugunsten internationaler Vereinbarungen über die Geldwährung ausspricht.) Die Silberfreunde sind sehr aufgebracht, und es ist möglich, daß der zu ihrem Flügel gehörige S. L. Bestow, welcher zu dem ausgesprochenen Zweck als Kandidat für das Vizegouverneurs-Amt aufgestellt wurde, die beiden Fraktionen zu versöhnen, diese Kandidatur ablehnen wird.

Verhängnißvoller Einsturz.

New York, 8. Aug. An der Ecke von South Fifth Ave. und 3. Str. stürzten gegen 11 Uhr Vormittags zwei Gebäude zusammen, und 3 oder 4 Personen sollen getödtet worden sein.

New York, 8. Aug. Es heißt jetzt, daß 8 Personen bei dem Einsturz der beiden Gebäude getödtet worden seien. Eine Leiche ist aus den Trümmern gezogen und als diejenige des John Burke von Brooklyn erkannt worden.

New York, 8. Aug. Die Einsturz-Katastrophe an der Ecke von West-Broadway (nicht South Fifth Ave.) und 3. Straße ist ebenfalls auf mörderische Fahrlässigkeit zurückzuführen. Eines der Gebäude war ein Neubau, welcher John Ireland gehört, und worin zur Zeit 72 Mann unter dem Kontraktor John H. Parker arbeiteten. Das verwendete Material soll sehr schlecht gewesen sein, und im Widerspruch zu den Bau-Verordnungen für einen solchen Fall, wurde noch ein achtes Stockwerk auf das Gebäude gesetzt.

Des Postraubes beschuldigt.

Kansas City, Mo., 8. Aug. Vier Männer, sämmtlich hervorragende Persönlichkeiten, wurden zu später Nachtstunde ins Gefängniß hierher gebracht, unter der Beschuldigung, das Postamt von Brookfield, Mo., im Februar 1894 um $1000 beraubt zu haben. Die Namen der Verhafteten sind: W. S. Day (Hilfs-Postmeister in Brookfield zur Zeit jener Räuberei), J. E. Havely, August Zevern und Harry Strode. Es werden noch mehrere andere, auf Räuberei lautende Beschuldigungen gegen sie erhoben. Man hatte die Vier schon längst gesucht, aber bis zum letzten Augenblicke reinen Mund gehalten.

Hatte 7 Frauen.

Jacksonville, Fla., 8. Aug. E. A. Smith, ein Barbier, welcher vor etwa zwei Jahren hierher gezogen war, fiel am Montag todt um, und seitdem hat es sich herausgestellt, daß er mit nicht weniger als 7 Frauen gleichzeitig verheirathet war. Eine der Gattinnen wohnt in Jacksonville selbst; eine andere, die in New York wohnt und noch heute hier eintreffen muß, versichert, daß sie die erste sei und die alleinigen Rechte habe. Die andern fünf Frauen befinden sich ebenfalls auf dem Wege hierher, nud man sieht einem lebhaften Kampf um die Leiche und die Habseligkeiten des Mormonerichs entgegen.

Selbstmord.

Buffalo, N. Y., 6. Aug. In einem Wahnsinns-Anfall beging die in musikalischen und literarischen Kreisen sehr bekannte Frl. Elizabeth Blaney Bird, welche schon seit etwa einem Jahre leidend war und sich vergebens in New York hatte behandeln lassen, Selbstmord durch Erschießen. Sie war vor 42 Jahren in Chicago geboren worden.

Ausland.

Ein Cholerafall zu Hamburg?

Berlin, 8. Aug. Das „Berliner Tageblatt" bringt die äußerst sensationelle Meldung, daß in Hamburg, und zwar in dem Hause Nr. 36 Lindenallee, Eimsbüttel, ein zwölfjähriges Mädchen unter Symptomen asiatischer Cholera gestorben ist. Die Meldung ist unter allen Umständen mit der größten Vorsicht aufzunehmen.

Ende eines Boycotts.

Braunschweig, 8. Aug. Der Bier-Boycott dahier, welcher so lange getobt und beiden Parteien großen Schaden zugefügt hatte, ist beendet, und zwar zu Ungunsten der Arbeiter und Sozialisten.

Patriotische Gedenkfeste.

München, 8. Aug. Höchst eindrucksvoll war die 70er Erinnerungsfeier dahier. In der Basilika zum Hlg. Bonifazius hielten die Veteranen eine Trauerfeier ab. Vor dem Hochaltar war eine Ehrenwache postirt, und eine Gewehrpyramide, welche, von Lorbeerbäumen umgeben, zu Füßen des zum Gedächtniß der gefallenen bayerischen Krieger aufgestellten Katafalks errichtet war, wies auf den militärischen und patriotischen Charakter der Feier hin.

Gotha, 8. Aug. Hier fanden sich 1200 Veteranen zum Appell des 6. thüringischen Infanterie-Regimentes No. 95 ein. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, welcher à la suite des Regiments steht, hielt eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Hirschberg, Schlesien, 8. Aug. Das Jägerbataillon von Neumann (1. schlesisches No. 5) hatte bekanntlich im 70er Krieg das erste feindliche Geschütz, eine Mitrailleuse, erobert. Damals stand das Bataillon noch in Görlitz, und dorthin wurde auch das eroberte Geschütz gebracht. Jetzt ist dieses Beutestück, auf welches das Bataillon mit Recht stolz ist, in die neue Ganison übergeführt. War das ein Jubel, als der Extrazug mit dem Geschütz in Hirschberg eintraf! Der Jubelfeier wohnten auch eine Reihe jetzt in Amerika ansässige frühere Jäger bei.

Berlin, 8. Aug. Während sonst die militärischen und bürgerlichen Behörden in der Theilnahme an den Erinnerungsfesten miteinander wetteifern, macht der Regierungpräsident von Bromberg, v. Tiedemann, eine Ausnahme. Er erklärt, es würde mit der Würde der Regierung unvereinbar sein, wenn er am Sedantage in Reih und Glied nach dem Takt der Musik im Festzug einhermarschire.

Diese Ablehnung hat ihren eigentlichen Grund in einem tragikomischen Erlebniß des Regierungspräsidenten. Herr v. Tiedemann, welcher untersetzt ist und einen aufgesetzten Schnurrbart und Knebelbart trägt, ist nämlich einmal, als er seine Staatsuniform trug, für Napoleon gehalten worden. Das hat sein kgl. preußisches, patriotisches Herz derart ergriffen, daß seitdem ihn nichts in der Welt dazu bringen könnte, die Uniform wieder anzuziehen.

So hat er denn auf das Ersuchen des Oberbürgermeisters Braesike geantwortet, daß ihm Niemand zumuthen könne, die Uniform anzuziehen, daß er aber in schlichtem Zivil den Festzug nicht mitmachen könne. Jede andere Körperschaft, sagt er, wäre durch Banner und Embleme kenntlich, nur er müßte dann, dem Fluch der Unkenntlichkeit des Fracks verfallen, „namenlos" im Zuge verschwinden. Die Unterhandlungen über diese gelungene Angelegenheit sind übrigens noch nicht zum Abschluß gelangt.

Noch ein Deutschliberaler ab.

Wien, 8. Aug. Es wird gemeldet, daß auch Graf Gandolf Kuenburg, der vormalige Minister und jetzt Staatspräsident des obersten Gerichts- und Reichsrathes, die Absicht ausgesprochen hat, zu resigniren. Graf Kuenburg vertritt den Stadtbezirk Linz-Urfahr-Ottensheim, in Ober-Oesterreich, und gilt für einen der überzeugungstreuesten Deuschliberalen.

Dampfer-Katastrophe.

London, 8. Aug. Eine Depesche an die Lloyds aus Sydney, Australien, meldet, daß der britische Dampfer „Catterthun", welcher von Sydney nach Hongkong bestimmt war, an den Seehunds-Klippen auflief, welche zwischen Sidney und Brisbane liegen, und völlig zugrunde ging. Mehrere der Passagiere und die Mannschaft sind als gerettet bekannt, aber eine Anzahl Anderer wird vermißt!

Ueber dieselbe Katastrophe meldet eine Depesche an die „Central News" aus Melbourne: Das Schiff fuhr um 2 Uhr Morgens auf. Man sah bald, daß dasselbe nicht mehr zu retten war. Alles stürzte sich nach den kleinen Booten, welche sich nach dem Festlande zu wandten. Eines der Boote traf heute früh in Foster ein; von den andern aber hat man noch nichts gehört, und man fürchtet, daß sie verloren sind.

Es befanden sich viele australische und englische Passagiere auf dem Dampfer. Dieser gehörte der „Eastern & Australian Steamship Co." in London und war 1881 in Sunderland von W. Doxford & Söhnen gebaut worden. Er war 302 Fuß 3 Zoll lang, hatte eine Mittelbreite von 35 Fuß 5 Zoll und eine Kiel-Tiefe von 23 Fuß 7 Zoll.

Jene Chinesengreuel.

Hongkong, China, 8. Aug. Hier fand eine große öffentliche Entrüstungsversammlung statt, um gegen das kürzliche Christenmassakre zu protestiren. In den Resolutionen, welche angenommen wurden, wird auch die britische Regierung wegen ihrer gleichgiltigen und lahmen Haltung scharf getadelt.

Die Sachlage in dem betreffenden Distrikt ist übrigens noch immer sehr drohend, und es würde eine starke Macht dazu gehören, wirklich die Ruhe dort herzustellen.

London, 8. Aug. Eine Spezialdepesche der „Pall Mall Gazette" aus Shanghai, China, besagt, daß weitere fanatische Angriffe auf die Christen in Chin Chow, Tai Ping, Hupeh und Anhui vorgekommen seien. Indeß sollen diesmal alle Ausländer ohne körperlichen Schaden entkommen sein. Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Wollen Klarheit schaffen.

Polizeichef Badenoch, Staatsanwalt Kern, Detektiv Geyer und Anwalt Capps wollen eine gemeinschaftliche Konferenz abhalten.

Das Holmes'sche „Schloß" soll umgebaut werden.

Es wird sich voraussichtlich innerhalb der nächsten Tage entscheiden, welche Schritte man zunächst unternehmen wird, um den Massenmörder Holmes mit Aussicht auf Erfolg prozessiren zu können. Geheimpolizist Geyer, der sich seit mehreren Monaten fast ausschließlich mit der Holmes'schen Angelegenheit beschäftigt hat, ist gestern Abend aus Philadelphia abgereist und wird hier im Laufe des heutigen Tages eintreffen. Als Zweck dieser Reise wird angegeben, daß in Chicago eine Konferenz zwischen Polizeichef Badenoch, Staatsanwalt Kern, Anwalt Kapps aus Fort Worth, Texas, und dem obenerwähnten Detektiv abgehalten werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird das bisher in Philadelphia, Toronto, Texas, und von der hiesigen Polizei gesammelte Beweismaterial einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, wobei gleichzeitig alles Minderwerthige ein für alle Male ausgeschieden werden soll.

Die einzige sogenannte Entdeckung, welche hier in Chicago während des gestrigen Tages gemacht wurde, bestand darin, daß Holmes und Frau Pitzel, sowie deren beide Töchter muthmaßlich am 8. Oktober des vorigen Jahres im West End-Hotel, Nr. 505 W. Madison Str., logirt haben. Diese Enthüllung ist auf einer Aussage des Nachtklerks F. R. Little basirt, welcher außerdem behauptet, daß die beiden Kinder während ihres zweitägigen Aufenthalts in dem genannten Hotel stets hinter verschlossenen Thüren gehalten wurden. Das Paar hatte sich als A. Armstrong und Frau, aus Schenectady, N. Y., in das Fremdenbuch eingetragen. Herr Little will jedoch zu der festen Ueberzeugung gekommen sein, daß jene Dame Niemand anders als Frau Pitzel war, deren Photographie er gesehen und sofort wiedererkannt habe.

Frau Pitzel ihrerseits hat bekanntlich erklärt, daß ihre Kinder bereits im September nach Boston abgereist seien. Es sind hier also zwei Aussagen vorhanden, welche in direktem Widerspruch zu einander stehen.

Das Holmes'sche „Schloß" an der 63. Str. soll, wie heute bekannt geworden ist, vollständig umgebaut werden. Ein diesbezügliches Gesuch ist bereits im Bau-Departement eingereicht worden, und zwar von einem gewissen P. R. Chandler, der die Hauptbypothek auf das Gebäude in Händen hat. Herr Chandler beabsichtigt, alle geheimen Treppenaufgänge, Zwischenwände, Fallthüren und die zahlreichen dunklen Zimmer niederzureißen, um auf diese Weise helle und geräumige Wohnungen herstellen zu können.

Unter den Rädern.

Ein gewisser Thomas Morrissey wurde heute Morgen an der Princeton Ave. bei dem Versuche, die Geleise der Straßenbahn zu überschreiten, von einer elektrischen Car erfaßt und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Einige mitleidige Passanten trugen den Verunglückten in seine nahegelegene Wohnung, an der Ecke von 43. Str. und Princeton Ave.

Der Zeitungsverkäufer Harry Bennett, wohnhaft Nr. 6948 Grant Place, gerieth heute Vormittag unter die Räder eines Passagierzuges der Rock Island-Bahn, wobei dem Unglücklichen das linke Bein fast vollständig zerquetscht wurde. Der Unfall ereignete sich an der 66. Str.-Kreuzung.

Es setzt Keile.

Als heute Vormittag der „spazierende Delegat" des Gewerkschaftsverbandes der Zimmerleute und Schreiner, S. Deuel mit Namen, in aller Gemüthsruhe vor dem Börsengebäude stand, kam Byron Hunt, ein Mitglied der Union, auf ihn zu und schimpfte ihn in rüdester Weise aus. Deuel ließ sich solches eine Zeitlang ruhig gefallen, doch kochte ihm das Blut schließlich über und er „malte" dem krakehlsüchtigen Patron die „Aeuglein so blau", daß die Farbe wochenlang sichtbar sein dürfte. Hunt wurde gründlich durchgeprügelt, und beide Helden mußten dann vorläufig Freiquartier in der Zentral-Station beziehen.

* Ein gewisser Arthur Bancroft aus Columbus, Ohio, versuchte heute Morgen, kurz vor 7 Uhr, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er von der 16. Str.-Brücke aus in den Fluß sprang. Glücklicherweise war ein Polizist rechtzeitig zur Stelle, der den Lebensmüden aus dem Wasser zog und nach der Station an der Maxwell Str. brachte, wo er sich bald darauf völlig wieder erholte. Bancroft soll schon seit längerer Zeit dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke gefröhnt haben.

Wer hat gesiegt?

Das Resultat des Kampfes mit der Jll. Zentralbahn ein sehr zweifelhaftes.

Während Mayor Swift und seine Leute sich den Anschein geben, als hätten sie die Illinois Zentralbahn in Sachen des Wegerechts am Fuße der Van Buren Straße zum Rückzug gezwungen, gewinnt die Lage einen anderen Anstrich, wenn man sie an Ort und Stelle überschaut. Die Wächter der Illinois Bahngesellschaft verbieten dem Publikum noch immer das Ueberschreiten der Geleise, und der Viadukt, dessen Abreißung Herr Kent angeordnet hat — ist wieder in Stand gesetzt worden, so daß im Grunde genommen Alles beim Alten geblieben ist. Es heißt freilich, daß binnen wenigen Tagen die Bahnverwaltung gezwungen werden würde, ernste Anstalten zur Tieferlegung der Geleise und zur Freigebung von Durchgängen zum Seeufer zu treffen, aber so hieß es schon oft; ohne daß etwas daraus geworden wäre.

Ober-Baukommissär Kent bleibt steif und fest bei der Behauptung, daß er die Illinois Zentralbahn vollständig in die Pfanne gehauen habe. Wer lieber direkt über die Geleise gehen wolle, als über den Viadukt, der könne es thun, versichert er, die Bahnverwaltung dürfe ihn nicht daran hindern. Der Viadukt werde abgerissen, und die Treppen seien nur deshalb wieder angebracht worden, um dem Publikum so lange wie thunlich die Benutzung des Gerüstes zu ermöglichen.

Aber, Herr Baron!

Nicht nur der bewußte „Ungarwein" des Herrn Baron Sigmund Michalka, sondern auch dieser selbst ist gelegentlich recht feuriger Natur, wie Frau Thomas Allen, welche Nr. 271 Ontario Straße ein elegantes Kosthaus betreibt, bestätigen kann, wenn allerdings auch schweren Herzens. Besagter Pußta-Edelmann hatte sich nämlich herabgelassen, bei jener Tante Allen Quartier zu beziehen, fand Wohlgeschmack an ihren Gerichten, ohne indeß im Bezahlen gleichen Schritt mit seinem Appetit zu halten. Nun setzt aber auch eine amerikanische Kosthauswirthin ihren Gästen den „Hash" nicht umsonst vor, selbst wenn diese ihren Stammbaum bis auf Stephan des Heiligen Zeiten zurückführen können, wie solches Baron Sigmund Michalka angeblich zu thun vermag. Dem adeligen Wein-Onkel wurde daher einfach klargemacht, daß das Wörtchen „Pumpen" nicht im Lexikon der Frau Allen stand, doch kümmerte sich Herr Sigmund nicht weiter um den zarten Wink mit dem Zaunpfahl, blieb vielmehr ruhig wohnen. Gestern wurde er aber überrumpelt! Als unser Baron nämlich am Abend mit dero Frau Gemahlin von einem kleinen Spaziergang heimkehrten, fanden sie ihr ganzes Mobiliar, aus Koffern, Kisten und einigen Bildern bestehend, im Hausflur aufgestapelt, während die Thür zu ihrem Zimmer fest verschlossen war. Da überkam ein namenloser Zorn den Sprößling derer von Michalka; sein Gesicht nahm die Farbe des Tokayers an, und im nächsten Moment schon war das Fenster seines Schlafzimmers in tausend Scherben zertrümmert. Dann faßte der Herr Baron „gnä Frau, die Seinige", bei dem Theil an, dessen Name man nicht gerne nennt, der aber zum Sitzen unbedingt nothwendig ist, und schob seine Lebensgefährtin durch das scheibenlose Fensterloch in die Stube hinein, selbst gleich hinterherkletternd.

Jetzt wurde zwar von Frau Allen die Polizei requirirt, doch war diese machtlos, und Baron Michelka blieb vorläufig Sieger in dem Kampfe zwischen einer plebejischen Kosthauswirthin und alt' adelichem Blut.

Frau Allen erwirkte heute von Richter Hoaglund eine Vorladung für Michalka, und dieser wird sich morgen vor dem Kadi zu verantworten haben.

Fritz Ramms Verbrechen.

Am 5. Juli erfuhr Frau Lorenz, Nr. 19 Hinsche Straße wohnhaft, von ihren beiden Töchtern, Kindern im Alter von 7, resp. 10 Jahren, daß der im selben Hause wohnende 17jährige Fritz Ramm sich in verbrecherischer Weise an ihnen vergangen habe. Die Frau suchte den Burschen auf und prügelte ihn windelweich, und die Eheleute John und Anna Kugler unterstützten sie in ihren Bemühungen. Ramm liegt in Folge dessen noch heute mit zerschlagenem Nasenbein und einigen Rippenbrüchen im Emergency Hospital, weshalb die Verhandlung der gegen ihn eingeleiteten Kriminalklage heute von Richter Kersten wiederum verschoben werden mußte. Der Vater der von dem Burschen gemißbrauchten Kinder erzählt — und das verdient behördlicherseits untersucht zu werden — daß er anläßlich dieser Geschichte seine Beschäftigung als städtischer Straßenarbeiter verloren habe, denn sein Aufseher sei mit dem jungen Ramm, bezw. dessen Angehörigen befreundet.

* Fünf jüdische Rabbiner auf der Südwestseite haben über die Fleischwaaren der Firma Libby, McNeil & Libby einen Boycott verhängt, weil dieselben angeblich nicht „koscher" sind. Andere Rabbiner nehmen dagegen für die genannte Firma Partei.

Die Ruhe kehrt wieder.

Es gibt keinen Rachezug nach Spring Valley.

Gestern Abend ging es in den Entrüstungs-Versammlungen der hiesigen Neger noch immer sehr stürmisch zu, und es wurden bald die zum Frieden mahnenden, bald die nach Rache rufenden Redner hinausgeworfen, aber heute fangen die erregten Gemüther an, sich wieder zu beruhigen. Es ist inzwischen bekannt geworden, daß es bei der Vertreibung der farbigen Kohlengräber aus Spring Valley keineswegs so blutig zugegangen ist, wie zuerst berichtet wurde, und daß seither in einer Massenversammlung der ganzen Knappschaft von Spring Valley beschlossen worden ist, den Vertriebenen die Rückkehr zu gestatten.

Leckie und seine Bürgen.

Der Schwindler ist nach Milwaukee geflüchtet.

Die Bürgen des Kautionsschwindlers James B. Leckie verloren gestern ihr nie sehr fest gewesenes Zutrauen in ihren Schützling und theilten dem Bundesmarschall mit, daß sie ihre Bürgschaft zurückziehen möchten. Herr Arnold entsandte darauf zwei von seinen Häschern nach der Wohnung Leckies. Dieser war aber auf seiner Hut. Er sah die Beamten kommen und stieg eilends auf sein Zweirad, mittels dessen er sich dann in der Richtung nach Milwaukee in einem Tempo entfernte, das ihm bei einem Wettfahren zu einem der ersten Preise verholfen haben würde. Die unvorsichtigen Bürgen werden natürlich für Leckies Erscheinen vor Gericht haftbar gemacht werden.

Ein Hund das Karnickel.

In dem Hause Nr. 7 Connor Str. führt Meister Dolster Scheere und Bügeleisen, ohne daß die Nachbarschaft hiergegen etwas einzuwenden hätte. Dagegen macht sein Köter, ein überaus wilder Patron, die guten Leute durch seine tollen Streiche fuchswild, so daß unser Schneiderlein sich schließlich genöthigt sah, das „Vieh" zu verschenken. Aber „Mops" liebt die Fleischtöpfe Meister Dolsters besser, als diejenigen seines neuen Herrn und tauchte plötzlich wohl und munter wieder in der Connor Straße auf. Das war vor Allem der Frau Annie Hochquingel, einer Nachbarin des Ritters vom Bügeleisen, sehr gegen den Strich; es kam zu einem gewaltigen Krach, der angeblich damit endete, daß Dolster sich an dem betagten Vater der genannten Frau vergriff. Dies ließ Letztere natürlich nicht ungeahndet, es folgte ein „Duell auf Waschleinen", und als Nachspiel die heutige Verhandlung vor Richter Kersten. Eine volle Stunde lang zankten sich die beiderseitigen Anwälte vor dem mit unglaublicher Geduld ausgestatteten Kadi hin und her, griffen in ihren Argumenten auf Adam und Eva zurück, um den guten Charakter ihrer Klienten darzuthun, bis endlich dem Richter die „Hundegeschichte" denn doch zu toll wurde. Er stellte beide Theile kurz und bündig unter je $300 Bürgschaft, und sowohl Meister Dolster wie auch Frau Hochquingel zogen mit langer Nase ab.

„Mops", das Karnickel, wedelte aber vergnügt mit seinem Schwanz, als er der Heimkehrenden ansichtig wurde. Er war auf jeden Fall Sieger geblieben.

Henry und die drei Schwestern.

Unter der Anklage, Miß Mary Elfström in ihrer Wohnung, Nr. 325 Wells Str., thätlich mißhandelt zu haben, stand Henry Gerke heute im Polizeigericht an der Chicago Ave. vor Kadi Kersten. Frl. Elfström trug, um die Spuren der Fäuste Henrys einigermaßen zu verdecken, eine blaue Brille. Sie sagte, der Angeklagte habe sie nicht nur geschlagen, sondern auch versucht, sie zum Fenster hinauszuwerfen. Zwei Schwestern von ihr liegen in der vorstehend bezeichneten Wohnung krank darnieder, in Folge von Mißhandlungen, welchen Gerke angeblich vor einigen Tagen auch sie ausgesetzt hat. Herr Kersten rieth Frl. Elfström, eine Anklage wegen Mordangriffs gegen Gerke zu erheben, die junge Dame schien aber ihre Gründe zu haben, ihren Peiniger noch zu schützen, denn sie erklärte, sie würde schon zufrieden sein, wenn Gerke nur versprechen wollte, sie künftig in Ruhe zu lassen. Die Verhandlung wurde bis zum 16. August verschoben.

Noch immer im Gange.

Die Untersuchung der Wahlschwindeleien in Evergreen Park beschäftigt das Countygericht auch heute noch. Eine Frau Brown sagte aus, daß der Arbeiter Gottschalk vor der Wahl drei Wochen lang in ihrem Kosthaus gewohnt und damals ausdrücklich gesagt habe, er sei nur nach Evergreen Park gekommen, um dort zu stimmen. Das Kostgeld für Gottschalk sei ihr nachher von einem Mitgliede der „Bürgerpartei" bezahlt worden. Die Zeugen Louis Weber und Donald Grant sagten aus, daß sie der ersten Zählung der abgegebenen Stimmen beigewohnt hätten, und daß als Ergebniß derselben bekannt gemacht worden sei, die Republikaner hätten 97 und die Unabhängigen 93 Stimmen erhalten. Später seien dann die fragwürdigen Stimmzettel am Boden gefunden worden.

Zufall oder Absicht?

Blutige Szene in einem verrufenen Haus an Nord Halsted Straße.

Heute Morgen, kurz vor 2 Uhr, mußte der 23 Jahre alte Edward Haas mit einer gefährlichen Kugelwunde im Unterleib aus dem verrufenen Hause Nr. 51 N. Halsted Str. nach dem County-Hospital befördert werden, woselbst die Aerzte seinen Zustand für recht bedenklich erklärten. Aggie Miller, eine Insassin der erwähnten Spelunke, theilte der Polizei mit, daß sich in ihrer Hand zufällig ein Revolver entladen habe und hierdurch das schwere Unheil angerichtet worden sei. Den Beamten kam diese Darstellungsweise des traurigen Vorfalles aber sofort verdächtig vor, und das Frauenzimmer wurde prompt hinter Schloß und Riegel gebracht, um dort vorerst den weiteren Verlauf der Verletzung Haas' abzuwarten.

Wie von anderer Seite behauptet wird, ist die ganze Schießaffäre das Ergebniß rasender Eifersucht. Jene Aggie Miller soll nämlich schon seit Jahr und Tag ein intimes Liebesverhältniß mit Haas unterhalten haben, bis der junge Mann auf einmal merklich abtühlte und seine Neigung einer Anderen zuwandte. Dies gab natürlich zu heftigen Auftritten Anlaß, die sich gestern Abend wiederholten. Das saubere Paar söhnte sich aber anscheinend schließlich wieder aus und zog sich dann in das Zimmer der Miller zurück. Gleich darauf fiel ein Schuß, und die schnell hinzueilenden Hausbewohner und sonstige zur Zeit anwesende Gäste fanden Haas bewußtlos am Boden liegen.

Der junge Mann, dessen Leben jetzt nur an einem Haar hängen soll, wohnt in dem Hause Nr. 167 Milwaukee Ave.

Starb an der Wasserscheu.

Der sechsjährige Willie Kopp ist heute Morgen im County-Hospital an der Wasserscheu gestorben. Das unglückliche Kind war am 1. Juli, während es vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2117 McGlashen Str., auf dem Bürgersteige spielte, von einem großen schwarzen Hunde in's Bein gebissen worden. Da die Wunde ganz unbedeutend war, hatte man im Anfange keinen Arzt zu Rathe gezogen, bis sich plötzlich vor etwa acht Tagen heftige Schmerzen einstellten, so daß eine Ueberführung des Patienten nach dem County-Hospital für nothwendig erachtet wurde. Hier starb der arme Knabe unter entsetzlichen Schmerzen.

Vermißt.

Die Polizei ist aufgefordert worden, nach dem Verbleib eines jungen Mädchens, Namens Bertha Wriest, zu forschen, das seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Frl. Bertha hatte ihre elterliche Wohnung, Nr. 5762 Atlantic Straße, am Montag Morgen verlassen, um in der Stadt einige Einkäufe zu machen, ist aber von diesem Gange nicht zurückgekehrt. Ihre Angehörigen haben seitdem vergebliche Anstrengungen gemacht, irgend eine Spur der Vermißten zu entdecken.

Die neuen Beamten.

Die Konvention der Gewandmacher hat sich heute Nachmittag vertagt. Für das nächste Jahr wurde Boston zum Versammlungsorte ausersehen. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Werkmeister, Martin C. Seegers von St. Louis; Vormann, Wm. A. Schneider von Chicago; Protokollführer und Finanzsekretär, E. D. Sabine von Syracuse, N. Y.; Inspektor, Oskar Metzner von Philadelphia; Mitglieder des Aufsichtsraths, Chas. Hoyer und Leopold Schwartz von New York; Delegaten zum General-Konvent des Ordens der Arbeitsritter, Seegers von St. Louis und Archer von Syracuse.

Der Einhaltsbefehl aufgehoben.

Richter Horton hat heute den temporären Einhaltsbefehl, welchen Herbert P. Crane vor einiger Zeit gegen seinen Vater, R. T. Crane, den Präsidenten der „Crane Company", erlangt hatte, wieder aufgehoben. Herbert Crane ist derselbe junge Mann, welcher in dem Stiles'schen Ehescheidungsprozeß eine so hervorragende Rolle gespielt hatte, daß seine eigene Gattin sich veranlaßt sah, eine Ehescheidungsklage anhängig zu machen. Durch den Einhaltsbefehl hatte der Kläger verhindern wollen, daß seiner Frau Dividenden aus dem Kapital der Gesellschaft ausbezahlt wurden.

Er ist da.

George Montag, über dessen Verbleib hier von Deutschland aus Erkundigungen eingezogen wurden, hat sich heute beim Mayor vorgestellt. Er bekleidet gegenwärtig die Stelle eines Schankwärters in der Wirthschaft Nr. 525 State Str.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend schön, morgen Regen und kühler; südliche Winde.

Wisconsin, Missouri und Jowa: Heute Abend und morgen Regenschauer und kühleres Wetter; südliche bezw. südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 77 Grad, Mitternacht 74 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Bloomington, Ill., wurde der Streckenaufseher der Chicago-Alton-Bahn, der 28jährige Schweizer Eduard Studz, von dem ihm unterstellten Arbeiter J. A. Schroyer erschossen.

— Der 60jährige Gottlieb Glittmann und der 30jährige Heinrich Weinberg in Philadelphia wurden bei der Arbeit in einer Kieselgrube durch einen Gestein-Rutsch augenblicklich getödtet.

— Wie aus Bloomington, Ill., gemeldet wird, wurde in der Nähe von Heyworth die vierte Naturgas-Quelle erbohrt. Eine Gesellschaft wird das Gas nach dem, 13 Meilen entfernten Bloomington leiten.

— Dreitausend alte Soldaten sind in Mansfield, Ill., versammelt, um der ersten Jahresversammlung alter Ansiedler des 13. Kongreßdistriktes beizuwohnen. Dieselbe dauert drei Tage.

— Jack Gordon, ein Enkel des berühmten britischen Kriegshelden „Chinese" Gordon, ist zu Santa Monico, Cal., am Säuferwahnsinn gestorben. Sein Trunksucht hatte auch zur Trennung von seiner Gattin geführt.

— Zu Bigstons Gage, Va., kam Eli Hix betrunken nachHause, machte Feuer in der Küche, die Wohnung gerieth in Brand dabei, und Hix nebst 4 seiner Kinder kamen in den Flammen um. Das fünfte Kind wurde von Frau Hix gerettet.

— Bei den Wahlen in der Cherokesen-Nation, im Indianerterritorium, wurde Mays mit einer Mehrheit von nur 21 Stimmen zum Stammeshäuptling gewählt. Geld und Whisky spielten eine ungewöhnlich große Rolle in dieser Wahl.

— Um ein Zweirad kaufen zu können, fälschte der 16jährige Fred Clark in Charleston, Ill., den Namen seines Vaters auf zwei Schuldnoten. Fred befindet sich jetzt im Gefängniß, und sein Vater sagt, man möge nur mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen den Jungen vorgehen.

— Der Friedensrichter Hawthorn in Kansas City, Mo., hat entschieden, daß das neue Staatsgesetz, welches das Betreiben des Barbiergeschäftes am Sonntag arbeitet, null und nichtig sei. Wahrscheinlich wird daher am nächsten Sonntag eine Menge Barbierstuben in Kansas City offen sein.

— Frl. Flagler in der Bundeshauptstadt, Tochter des bekannten Chefs des Geschütz-Departements, welche vor einigen Tagen den farbigen Jungen Ernest Green, der angeblich im Garten ihres Vaters Obst stehlen wollte, erschoß, wird nun doch prozessirt werden. Sie hat sich selber im Distrikts-Zivilgericht gestellt und ist einstweilen unter $10,000 Bürgschaft gestellt worden.

— Der sachverständige Buchhalter Gustav Krause hat die Bücher der Stadt Highlands, Col., untersucht und einen Fehlbetrag von $73,000 gefunden. Zwischen Krause und dem früheren Alderman Kooken, welcher eine hämische Bemerkung über Krauses Untersuchungsmethode machte, gab es eine Schlägerei.

— Der Bundes-Arbeitskommissär Carroll D. Wright hat dem Sekretär des Innern seinen Bericht über die Thätigkeit bezüglich der Aufnahme des 11. Zensus während des Fiskaljahres 1894—'95 erstattet. Darnach belaufen sich die Gesammtkosten dieses Zensus bis einschließlich zum 30. Juni d. J. auf $10,531,142. Die Zensusarbeit wird während des jetzigen Kalenderjahres noch vollendet werden.

— Aus Brownsville, Ky., wird folgende rührende Geschichte gemeldet: Der 16jährige Willis Blair entkam gestern aus dem Gefängniß. Er hatte die briefliche Nachricht erhalten, daß sein Vater sehr krank sei, und ließ zurück melden, daß er jedenfalls um Abendessens-Zeit bei ihm sein werde. Darauf ließ er sich zum Mittagessen ein großes Stück Speck geben. Er aß denselben jedoch nicht, sondern sowie er wieder allein war, entkleidete er sich warf die Kleider durch das Loch in der Thüre, durch welches die Mahlzeiten hereingeschoben werden, rieb sich von Kopf bis zu Fuß mit dem Speck ein und zwängte sich dann durch dasselbe Loch hindurch, das nur 10 bei 6 Zoll weit ist! Sich dann wieder ankleidend, gelangte er glücklich aus dem Gefängniß in die elterliche Wohnung auf dem Lande. Indeß hatte er in einigen hinterlassenen Zeilen mitgetheilt, daß er daheim gefunden werden könne, und gestern Abend fand ihn denn auch der Gefängnißwärter am Krankenbette seines Vaters, während er gerade den Kopf des alten Mannes badete.

Ausland.

— Es heißt, daß der Bürgerkrieg in Süd-Brasilien bald auf's Neue ausbrechen werde.

— In Mollendo, Peru, wurde wieder eine heftige Erderschütterung verspürt. Eine gewaltige Erdmasse löste sich vom Gebirge los und verschüttete eine Anzahl Läden. Doch wird nichts von Umgekommenen gemeldet.

— In einer Konferenz des italienischen Ministeriums wurde beschlossen — wie wenigstens das in Rom erscheinende Blatt „Il Corriere" berichtet — im Oktober eine Expedition von 20,000 Mann nach Abessynien zu schicken.

— Su-Yung-Li, Minister im chinesischen Amt des Auswärtigen, ist abgesetzt worden, hauptsächlich wegen seines Antheils an den Unterhandlungen über die chinesisch-russische Anleihe und an der zwischen China und Frankreich getroffenen Vereinbarung, durch welche Frankreich große Zugeständnisse gemacht werden.

— Die britische und die amerikanische Mission in Fu Chau bei Canton, China, sind von einem wüthenden Volkshaufen angegriffen, und die Hospitäler zerstört worden. Die meisten Missionäre entflohen nach Sha Meen. Ein chinesisches Kanonenboot wurde zur Unterdrückung des Aufruhrs abgeschickt, wird aber wohl nicht viel anstellen.

— Die Londoner „Truth" sagt, es sei nahezu gewiß, daß der Premierminister Salisbury dem britischen Botschafter in der Türkei, Sir Philip Carrie, den Posten des Botschafters am Berliner Hof, als Nachfolger von Sir Edward Malet, anbieten werde. Indeß werde Sir Philip Currie wahrscheinlich ablehnen, da die Annahme dieser Stelle seine Aussichten, britischer Botschafter in Frankreich zu werden, in weite Ferne rücken würde.

Lokalbericht.

Ein Rufer im Streit.

Der Komponist George Frederic Root gestorben.

Auf Baileys Island in der Casco Bai, etwa 20 Meilen seewärts von Portland, an der Küste von Maine, ist gestern der Chicagoer Musiker und Komponist George Frederic Root im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene stammte aus Massachusetts und errang sich im Osten schon in jungen Jahren in Fachkreisen ehrende Anerkennung seiner bedeutenden musikalischen Begabung. Im Jahre 1858 ließ er sich nach einem längeren Aufenthalt in Europa hier in Chicago nieder, und hier wurde er während der schweren Zeit des Bürgerkrieges durch eine große Anzahl begeisterter Kompositionen berühmt, durch welche er den Muth und die Kampfeslust der nördlichen Truppen immer wieder von Neuem anfachte. Noch heute werden seine Lieder in Amerika häufiger gesungen, als die irgend eines anderen Komponisten, eine Behauptung, der Niemand widersprechen wird, nachdem er einenBlick auf die nachfolgenden Titel einiger dieser Lieder geworfen hat: „Tramp, tramp, tramp, the Boys are marching", „The Battle Cry of Freedom", „Rally round the Flag, Boys!" — Außer seinen Kriegsliedern hat George Frederic Root aber auch eine Menge von anderen Kompositionen verfaßt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Die Root'sche Familie hat außer diesem bekanntesten ihrer Mitglieder noch eine ganze Anzahl von anderen tüchtigen Musikern hervorgebracht. Zwei Brüder des Verstorbenen nehmen geachtete Plätze in der Chicagoer Musikwelt ein, ebenso sein ältester Sohn, Frederic W. Root. Die älteste Tochter des Herrn Root, Frau Clara Louise Burnham, hat sich als Schriftstellerin einen Namen gemacht.

Aus dem Kriminalgericht.

Vor Richter Baker wurde gestern ein junger Bursche, Namens Warren F. Maxwell des Raubanfalls schuldig befunden und von den Geschworenen dem Zuchthaus überwiesen. Als Kläger fungirte Harry Hoagland, ein Billet-Agent der Western Indiana-Bahn, welcher berichtete, daß Maxwell am Abend des 5. Juli die in der 63. Str. Station gelegene Office betrat und die Auslieferung des Kassenbestandes verlangte. Als der Räuber einen schweren Kuppelbolzen drohend emporschwang, hielt Hoagland es für gerathen, eiligst zu flüchten. Er alarmirte die Polizei, und schon nach Verlauf einer halben Stunde konnte Maxwell eingefangen und dingfest gemacht werden. In seinem Besitz fand man eine Summe von $33, die er aus der Stations-Kasse geraubt hatte. Der Kuppelbolzen konnte bei der gestrigen Verhandlung als Beweismaterial vorgelegt werden. Ein Antrag des Vertheidigers auf Bewilligung eines neuen Prozesses wurde vom Richter sofort endgiltig abgewiesen. Die Höhe des Strafmaßes wird von der Zuchthaus-Kommission festgesetzt werden.

Der vor demselben Richter geführte Prozeß gegen Robert Darrow und Edward Lynch, welche unter der Anschuldigung standen, am 9. Februar den Namen von Frau George Banford auf einem Check über $25 gefälscht zu haben, fand wider alles Erwarten mit der Freisprechung der Angeklagten seinen Abschluß. Der betreffende Wechsel war von der Firma Samuel Bingham & Son, Nr. 22 und 24 Custom House Place, auf die erste Nationalbank ausgestellt, und zwar zu Gunsten des Gatten der Frau Banford, dem bei einem Unfalle die rechte Hand zermalmt worden war. Richter Baker war über das Verdikt der Jury im höchsten Grade überrascht und stellte an den Hilfsstaatsanwalt Todd die in sarkastischem Tone gehaltene Frage: „Wollen Sie nicht den Geschworenen Ihren Dank für dieses lobenswerthe Werk aussprechen?" worauf Herr Todd mit einem heftigen „Schütteln des Kopfes" antwortete.

Sozialistische Gedächtnißfeier.

Die Sozialisten Chicagos werden am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Neebes Halle, Nr. 48 W. Randolph Str., eine Gedächtnißfeier zu Ehren des verstorbenen Friedrich Engels, des ehemaligen Führers der internationalen Sozialdemokratie, veranstalten. Als Festredner sind die Herren Christensen undEisenmann angekündigt. Der Sozialistische Sängerbund wird vollzählig anwesend sein, um einige Freiheitslieder vorzutragen.

Identifizirt.

Die Leiche, welche gestern unweit der Archer Ave.-Brücke aus dem Fluß gezogen wurde, ist als diejenige von L. Dornbecker identifizirt worden. Der Ertrunkene wohnte in dem Hause Nr. 2736 Archer Ave., und die Behörden sind sich noch nicht ganz klar darüber, ob er einem bedauerlichen Unfall oder vielleicht einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Waffenstillstand.

Die Geschichte von den Mauern Jerichos in neuer Auflage.

Friedensrichter Underwood über den „Rechtsstandpunkt" der Ill. Zentralbahn.

Nach einer mehrstündigen Verhandlung zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und solchen der Illinois Zentralbahn ist gestern bezüglich des Durchgangs zum Seeufer ein Waffenstillstand geschlossen worden, der vorläufig bis zum Montag dauern soll. Abgekürzt wurden diese Verhandlungen durch ein Freikonzert, welches die Kapitäne Napier, Davis, McGregor, Charles, Connor und Dahlke am Fuße der Van Buren Str. mit den Dampfpfeifen ihrer Schiffe gaben. Durch den Höllenlärm, welchen die Dampfer machten, wurden im Nu Tausende von Menschen nach dem Seeufer gelockt, und die Wächter der Bahngesellschaft welche den Passagieren der Dampfer das Ueberschreiten der Geleise verwehrten, kamen in bedrohlicher Weise in's Gedränge. Das Getöse drang bis zur Stadthalle hin, und als derMayor durch seine Ordonnanzen von der Sachlage verständigt wurde, da raffte er sich zu einer energischen Erklärung an die Bahnbeamten auf. Falls der Weg an der Van Buren Str. nicht sofort freigegeben würde, sagte er, würde er die sämmtlichen Wächter der Bahn verhaften lassen. Herr Welling, der Vize-Präsident der Bahn-Gesellschaft verlangte dann, daß dieser wenigstens gestattet werden möge, eine Nothbrücke über die Geleise bauen zu lassen, denn die Passirung der Geleise zu ebener Erde würde unfraglich den Verlust an Menschenleben zur Folge haben. Darauf wollte der Mayor sich nicht einlassen. Nachher würde es wieder Jahre lang dauern, ehe die Bahn sich zur Entfernung der Nothbrücke und zu anderen Zugeständnissen bequemt, sagte er. „Wir müssen darauf bestehen, daß unverweilt ein Abkommen getroffen wird, mit welchem die Stadt auf die Dauer zufrieden sein kann." — Herr Welling erwiderte, daß am Montag der Präsident der Bahn, Herr Fish, in Chicago eintreffen werde, und daß die Verhandlungen dann mit diesem fortgesetzt und zum Abschluß geführt werden könnten.

Herr Dunn, der Assistent des Präsidenten Fish, sagte später, daß die Bahnverwaltung nicht abgeneigt sei, die Geleise am Seeufer tiefer legen zu lassen, aber während die Stadtverwaltung auf einer Vertiefung des Bahnbetts um mindestens 4 Fuß besteht, will dieBahnverwaltung sich nur auf eine solche von 2½ oder höchstens 3 Fuß einlassen. Diese Differenz wird voraussichtlich am Montag beigelegt werden; gleichzeitig sollen in der bevorstehenden Konferenz die Uferrechte der Bahn geregelt werden und endgiltige Abmachungen betreffs der Erhöhung der Geleise an der 16. Str. getroffen werden.

Kapitän Napier und seine Kollegen sind auf den Erfolg ihres Pfeifens nicht wenig stolz. Sie sind der festen Ansicht, daß der Lärm, den sie gemacht haben, ihnen geholfen hat, und daß ihnen ein ähnliches Wunder gelungen ist, wie weiland den Posaunenbläsern des General-Feldmarschalls Josua bei der Belagerung von Jericho. Die Frachtzüge, welche die Illinois Zentralbahn zum Schutze ihres Wegerechts am Seeufer hatte auffahren lassen, fielen zwar vor dem Getöse nicht um, aber sie mußten zur Seite geschoben werden. Die städtische Polizei machte einen Versuch, dem Pfeifen Einhalt zu thun, aber Lieutenant Haynes, der sich zu diesem Zwecke auf Capt. Dalkes „Leslie" wagte, und Lieutenant Preston, der bis in das Lotsenhaus von Capt. Napiers „Macatawa" vordrang, wurden von den Schiffsleuten in unzeremoniöser Weise zum Rückzug gezwungen. Capt. Napier machte Miene, seinen Lieutenant auf den See hinaus zu entführen, und Preston rettete sich noch gerade durch einen gewaltigen Sprung auf den Dock. Preston ist nachträglich unter dem Eindruck, daß Napier ihn von seinen Knechten in's Wasser hätte werfen lassen, wenn auch nur, um das Prinzip zu wahren, daß die städtische Polizei auf offenem Wasser nichts an Bord von Schiffen zu thun hat.

Von Friedensrichter Underwood wurden gestern die Anklagen zur Verhandlung aufgerufen, welche gegen mehrere Seeleute „wegen unbefugten Betretens des Eigenthums der Ill. Zentralbahn" erhoben worden waren. „Hat denn die Illinois Zentralbahn da unten am Seeufer überhaupt irgend welches Eigenthum?" fragte der Kadi ungläubig. „Mir ist davon nichts bewußt, und so lange die Bahngesellschaft mir nicht Schwarz auf Weiß ihre angeblichen Besitzrechte in glaubhafter Weise erhärtet, kann ich mich auf die Beschwerde nicht einlassen." Damit waren die Klagefälle abgewiesen; die mächtige Eisenbahn-Korporation war ohne Weiteres von ihrem hohen, aber schlüpfrigen Rechtsstandpunkt hinuntergeworfen. Capt. Napier, einer der Verhafteten, wurde um $5 gebüßt, dieweil man bei ihm ein verborgenes Schießeisen gefunden hatte, „im Widerspruche zur Würde und zum Frieden des Staates Illinois."

Nahm er französischen Abschied?

Gerüchtweise verlautet, daß James H. Love, einer der Besitzer des an Stony Island Ave. und 63. Str. errichteten „'49er Minen-Lagers, mit allerlei Reliquien im Werthe von $10,000 verduftet sei. Bewahrheitet sich dieses Gerücht, so dürfte Love sich eine schlimme Suppe eingebrockt haben, da die betreffenden Gegenstände bereits in die Hände eines gerichtlich eingesetzten Massenverwalters übergegangen waren. Bis jetzt hat die Polizei noch keine offizielle Meldung von dem Verschwinden Loves erhalten.

Er wollte nicht „abschwören".

Professor Bemis' Abschiedsvorlesung in der Chicago University.

Professor E. W. Bemis hielt heute Vormittag seine Abschiedsvorlesung in der Chicago University. Er sprach über „Gewerkschaftswesen und staatliche Reform". Rektor Harper hat dem Professor nicht gern gekündigt. Herr Bemis ist ein in weiten Kreisen bekannter und persönlich beliebter Mann, und seine Entlassung muß ein schlechtes Licht auf die Lehrfreiheit in der Rockefeller'schen Stiftung werfen. Aus diesem Grunde hat der Rektor denn auch versucht, Herrn Bemis zu halten. Er verlangte von ihm nur, daß er sich nach Goethes weltklugen Worten richten und „den Buben nicht das Beste geben solle, was er habe". Denken sollte er über Verbesserungen auf dem Gebiete der öffentlichen Einrichtungen auch später noch können, was immer er mag, aber auf dem Katheder sollte er innerhalb der alten Schranken sozialer Weisheit bleiben. Herr Bemis wollte sich indessen nicht zum „Abschwören" verstehen, und deshalb geht er. An einer anderen amerikanischen Lehranstalt unterzukommen, hat der Professor nur wenig Aussicht, denn es sind ihm zwar verschiedene Anerbietungen gemacht worden, aber alle enthalten ähnliche Bedingungen, wie die, welche Rektor Harper ihm gestellt hat. Es heißt, daß der Professor sich mit der Absicht trage, eine Zeitschrift zu gründen, durch welche er seinen Ideen bezüglich der Uebernahme des Verkehrswesens, der Beleuchtungs-Anlagen &c. durch die Gemeinde, resp. den Staat weitere Verbreitung geben will. Herr Bemis hofft, daß die Civic Federation ihn in einem derartigen Unternehmen unterstützen wird.

Die Wahl in Evergreen Park.

Vor Countyrichter Carter wurde gestern die Untersuchung derSchwindeleien fortgesetzt, welche bei der letzten Gemeindewahl in Evergreen Park vorgekommen sind. Der Wahlclerk Merkel sagte aus, daß er dabei war, als die republikanischen Wahlbeamten nach beendigter Zählung zum Wahllokal herausgeworfen wurden. Nachdem dann das Wahlresultat „korrigirt" worden war, seien acht Stimmzettel zu viel dagewesen, und diese habe er dem „unabhängigen" Wahlrichter Leo Frankel, einem Anhänger Foleys gegeben, der sie einfach in den Ofen geworfen hätte. Die Vertheidigung rief dann einen Schwachsinnigen, NamensBurnett, auf den Zeugenstand. Burnett soll, unter der Beeinflussung seines Bruders und anderer Republikaner republikanisch gestimmt haben, ohne zu wissen, was er that. Die Antworten, welche der Zeuge auf die an ihn gestellten Fragen gab, zeigten klärlich, daß der Mann unzurechnungsfähig ist. Der Richter wies ihn schließlich hinaus. Nachmittags wurde der vorerwähnte Leo Frankel selber als Zeuge aufgerufen.

Wieder flottgemacht.

Die L. C. Wachsmuth'sche Dampf-Jacht „Sentinel", welche gesternAbend in Höhe der 79. Str. auf Clarks Riff auflief, wurde heute Morgen von Bergedampfern wieder flottgemacht. Das Fahrzeug hat nur unbedeutend gelitten und wird schon bald wieder völlig seetüchtig sein.

Herr Wachsmuth unternahm gestern mit einigen Freunden eine Vergnügungs-Fahrt nach South Chicago hin, und die Gesellschaft trat kurz vor 6Uhr die Heimtour an. Kapitän Scheckelberg ließ die Yacht unter Volldampf gehen, als plötzlich das Fahrzeug unweit Manhattan Beach mächtig zu Rollen anfing, im nächsten Moment erfolgte ein gewaltiger Ruck und die „Sentinel" saß auf Clarks Riff fest. Alle Bemühungen, sie noch im Laufe der Nacht wieder los zu bringen, erwiesen sich als erfolglos; doch wurden die Ausflügler auf einer Dampfbarkasse an's Ufer gebracht.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Alter Wirths-Verein.

Der obengenannte Verein hat am Freitag, den 2. August, eine außerordentlich gutbesuchte Versammlung abgehalten, in der allerlei wichtige Fragen, wie Stellungnahme zu der gegenwärtig wieder im Wachsen begriffenen Temperenz-Bewegung und Heranziehen der noch fernstehenden Geschäftskollegen durch einen eindringlichen Appell, eine gründliche Erledigung fanden. Zu Delegaten und derenStellvertretern für die am 25. September in Bloomington stattfindende Staats-Konvention der „Liquor Dealers' and Manf. Protective Association of Illinois" sind die folgenden Herren erwählt worden: Jos. Miehle, Charles Berger, John Prosser, John Marthaler, Henry Graf, Albert Krueger, Ph. Dieter, O. L. Wodack, Louis Berger, Hy. Berger, Christ. Fleck, Martin Schick, EugenBeaumont, Chas. Friedrich, Henry Fick, Christ. Volke, Herm. Schoeps, Georg Mertens, Christ. Gantner, Frank Naas, Adolph Herold, Otto Matschke, Carl Ritt, Jos. Brotzinger, Chas. Schweder, Wm. Schultz, Christ. Haas, Charles Bunger, Georg Landau und Henry Bierschwall.

Auswahl der Linien

Nach dem Tempelritter-Konklave in Boston, über die Nickel Plate-Bahnlinie, schließen ein: Chautauqua Lake, Niagara Falls, ThousandIslands, die Schnellen des St. Lorenz Flusses, Saratoga, die Palisaden des Hudson, den Hoosac Tunnel und Fahrt durch die Berkshire Hills bei Tageslicht. Tickets zum Verkauf vom 19. August bis 25. einschließlich; niedrigste Raten, kurze Fahrzeit und unübertrefflicher Dienst, einschließlich Palace Schlaf- und Speise-Wagen. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago.

momi—20aug

Electric Park.

Als ein großartiger Erfolg muß der Sommer-Karneval bezeichnet werden, welcher zur Zeit in dem am letzten Samstage eröffneten „Electric Park" abgehalten wird. Nach vielen Tausenden zählen die Besucher, welche tagtäglich aus allen Theilen der Stadt in diesem herrlichen Lustgarten zusammenströmen und stundenlang verweilen. Was Chicago bisher fehlte, war ein Vergnügungsplatz, der außer dem nöthigen Raum auch die entsprechenden Bequemlichkeiten und Abends eine hinreichende Beleuchtung bot. Daß diesem Uebelstande durch die Anlegung des „elektrischen Parkes" in ausgiebigster Weise abgeholfen worden ist, muß allseitig zugestanden werden. Fünfzig Acker groß erstreckt sich der Park von der Elston Ave. bis zum Fluß, theils prächtiger Wiesengrund, theils herrlicher Wald, der des Abends in feeenhafter Beleuchtung erstrahlt. Inmitten von Anlagen, die den Landschaftsgärtnern, welche sie geschaffen haben, alle Ehre machen, findet der Besucher zahlreiche Pavillons, Ballspiel-Plätze und Rennbahnen für Radfahrer, Tanzsäle und Erfrischungsstände in großer Zahl. Das Hauptgewicht bei der ganzen Anlage ist aber, wie schon der Name des Etablissements besagt, auf die elektrische Beleuchtung des Ganzen gelegt worden, von welcher sich die Unternehmer nicht mit Unrecht eine anhaltende zugkräftige Wirkung versprechen. Dazu kommt, daß der „Electric Park" durch eine Menge von Verkehrslinien dem Publikum leicht erreichbar ist, und daß stets für Volksbelustigungen und Unterhaltungen der verschiedensten Art auf's Reichlichste gesorgt ist. Ein Besuch dieses neuen und größten Vergnügungsplatzes der Stadt kann darum mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Aurora Turnverein.

Dieser strebsame Verein wird am nächsten Sonntage, den 11. August, sein diesjähriges Piknik im Turner Park abhalten. Das Komite hat dafür Sorge getragen, daß sich bei dieser Gelegenheit Alt und Jung nach Herzenslust amüsiren kann. Die Mitglieder des Vereins versammeln sich Morgens um 8:30 in der Turnhalle und marschiren von dort aus unter Vorantritt eines Trommler- und Pfeifer-Korps und einer Musik-Kapelle nach dem Union-Bahnhof, Ecke Canal und Madison Str. Der Zug verläßt denselben pünktlich um 9 Uhr 45 Minuten und hält an den folgenden Plätzen: Chicago Ave., C.& E. Junction (nahe Clybourn Place), Milwaukee Ave., California Ave. und Elsemere. Die Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Park, kostet 50 Cents pro Person.

Das Apollo-Theater.

Herr A. Melges, der erfolgreicheUnternehmer des Apollo-Theaters, an der Blue 'Island Ave., nahe der 12. Str., hat mit Hilfe seines tüchtigen, auch für diese Saison verpflichteten artistischen Direktors, Herrn Moritz Hahn, dieVorbereitungen für die kommende Spielzeit nahezu vollendet. Musikdirektor Professor Battge wird den musikalischen Theil der Vorstellungen übernehmen, und Direktor Hahn erwartet von diesem Arrangement nicht nur Erhöhung der Leistungsfähigkeit seines tüchtigen, neu zusammengesetzten Schauspielerpersonals, sondern auch eine womöglich noch größere Betheiligung aller Theaterfreunde, da der liberale Unternehmer diesmal noch bessere Vorstellungen zu bieten gewillt ist, als in der vorigen Saison. Der Zuschauerraum und die Ballräume dieses beliebten Vergnügungslokals sind in geschmackvoller Weise von der bekannten Dekorationsfirma Hancock und Oelbaum neu ausgestattet worden. Inscenirung und Kostüm-Ausstattung des Eröffnungsstückes sollen alles bis jetzt dortGebotene weit in den Schatten stellen. Man darf also mit vollem Recht einer genußreichen Saison entgegensehen.

Wo steckt Georg Montag?

Mayor Swift erhielt gestern vom Landrichter Pfister in Bamberg eine Anfrage nach dem Verbleib eines gewissen Georg Montag. Montag ist der Sohn eines jüngst verstorbenen Brauereibesitzers in Mühlendorf bei Bamberg und soll jetzt das Erbe seines Vaters antreten.

Swift's

Cotosuet

ist das beste

Backfett,

das die

Welt jemals

gekannt hat.

Fragt irgend einen von den vielen Millionen, die es versuchten.

Da verkauft wo Ihr noch immer Schmalz kauft—in Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Plattdeutscher Verein.

Schon seit Wochen sind umfassende Vorbereitungen für das große Piknik getroffen worden, welches der Plattdeutsche Verein am kommenden Sonntage, den 11. August, in Kortauers Grove in Bensonville, abzuhalten gedenkt. Daß die Plattdeutschen es meisterhaft verstehen, ihren Gästen einen vergnügten Tag zu bereiten, ist allgemein bekannt, und es ist darum auch leicht erklärlich, daß bereits von allen Seiten beim Arrangements-Komite Nachfragen nach Billets eingelaufen sind. Dieselben sind auf der Südseite bei Anton Boenert, 84 LaSalle Str., auf der Nordseite bei Henry Mett, 75 N. Clark Str., und auf der Westseite bei Geo. Tiarks, 179 W. Randolph Str., zu haben, sowie bei allen Mitgliedern des Vereins. Die Rundfahrt kostet 75 Cents. Der Zug verläßt dieStation an der Ecke von Kinzie und Kingsbury Straße um halb zehn Uhr Morgens, hält an North Ave. und Hawthorne Av., sowie Milwaukee Ave. und Bloomingdale Road an; die Abfahrt von Bensonville erfolgt um halb acht Uhr Abends. Die Omnibuslinie von Bensonville wird am Platz sein, um die wohlgefüllten Körbe nach dem Festplatz zu bringen.

Das Komite für Volksbelustigungen besteht aus den Herren Britke, Brockmann, Berger, Ballin und Behrend; als Kegel-Komite fungiren die Herren Wenthaus, Landwehr, Ramke, Warkentin und Puttkammer; alsEmpfangs-Komite die Herren Dr. C. F. Hattermann, Helmuth Schulz, H. J. Uhlhorn, Carl Schwarze, Carl Karoo und Henry Mett.

Ein verzweifelter Sprung.

Gestern Nachmittag brach in einem zweistöck. Bretterhaus an der Ecke von Wilson und Clinton Straße Feuer aus. Eine Frau sprang, um sich vor den Flammen zu retten, aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße hinunter und erlitt schwere Verletzungen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Kurz und Neu.

* An den Feuerungsstellen im County-Hospital sind nunmehr Vorrichtungen zur Rauchverbrennung angebracht worden. Heute wird mit denselben eine Probe gemacht.

* Timothy McCarthy und F. R. Strain, zwei der kürzlich von den Großgeschworenen unter Anklage gestellten Wahlrichter, hinterlegten gestern vor Richter Baker die verlangte Bürgschaft im Betrage von je $1500. Die Bürgschaftspapiere waren von Daniel Delaney und Charles A.Clayton unterzeichnet worden.

* Auf der Harrison Straßen-Station befinden sich zur Zeit vier Flüchtlinge aus Spring Valley, die gestern Abend in Chicago eintrafen und sich sofort an die Polizei umObdach wandten. Es sind dies zwei Frauen, Namens Lizzie Biggsby und Nellie Stanton, sowie zwei Töchter der Letzteren. Eine Sammlung, die nun zu ihren Gunsten unter der farbigen Bevölkerung Chicagos veranstaltet wurde, soll eine beträchtliche Summe ergeben haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lincoln Ave., Südost-Ecke Hanson Av., R. Rust an A. Flood, $2,500.
Lincoln Av., 44 Fuß südöstl. von Hinson Ave., derselbe an M. O'Hara, $2,000.
Hill Ave., 233 Fuß westl. von Seminary Ave., R. H. Trumbull an W. G. Reeble, $1,800.
Wolfram Str., Nordwest-Ecke Central Park Ave., M. W. Baldwin an A. Kimmel, $1,850.
Center Str., 93 Fuß östl. von Clifton Ave., M. Berry an M. Gannon, $2,300.
Gregier Ave., 125 Fuß nördl. von 71. Str., C. S. Parker an G. W. Lee, jr., $1,125.
Morgan Str., 55 Fuß südl. von 60. Str., M. Kavenaugh an C. Lochner, $2,500.
Marshfield Ave., 105 Fuß südl. von 62. Str., F. J. Miller an M. T. Hauca, $4,400.
Garfield Boulevard, 107 Fuß westl. von Marshfield Ave., E. Galvin an J. J. Baker, $1,700.
34. Place, Südost-Ecke Rhodes Av., F. M. Case an H. Leland, $5,000.
25. Str., 188 Fuß westl. von Indiana Av., W. A. Barker an H. Schofield, $5,000.
Armour Ave., 150 Fuß nördl. von 30. Str., J. Barber an E. Barber, $2,000.
Spaulding Ave., 203 Fuß nördl. von 23. Str., R. H. Franke an M. Becet, $1,500.
Loomis Str., 96 Fuß südl. von W. 15. Str., P. W. Murphy an J. Besek, $3,000.
W. 17. Str., 158 Fuß westl. von Loomis Str., Estate von S. Everett an J. F. Scanlan, $1,500.
W. 14. Str., 48 Fuß östl. von Paulina Str., F. Hentz, jr., an O. W. Schlag, $2,000.
Ada Str., 48 Fuß nördl. von 19. Str., A. Pres an A. Pres, $1,000.
Fremont Str., 150 Fuß nördl. von Garfield Ave., E. Shaw an R. Kleinten, $3,000.
Clybourn Place, Nordost-Ecke Girard Str., T. Mooney an W. Uihlein, $2,100.
Johnston Ave., 78 Fuß östl. von Sacramento Ave., P. Peterson an A. Hoffenkamp, $4,500.
Washtenaw Ave., Südwest-Ecke Lunning Str., C. Pope an M. Pagin, $3,000.
Osgood Str., 75 Fuß nördl. von School Str., M. Lersche an A. Hofflund, $4,000.
Parnell Ave., 209 Fuß nördl. von 17. Str., C. Gorham an M. L. Palmer, $3,500.
Vincennes Ave., 112 Fuß nordöstl. von 18. Str., C. C. Harrington an J. Lavender, $3,700.
Lowe Ave., 116 Fuß nördl. von 79. Str., J. Barnett an C. E. Ward, $12,000.
73. Str., 74 Fuß westl. von Madison Av., P. J. Schmitt an C. S. Parker, $3,000.
Escanaba Ave., 155 Fuß südl. von 89. Str., F. Kuhrt an H. M. Murray, $3,400.
Lincoln Str., 195 Fuß nördl. von 96. Str., A. H. Putnam an M. C. Swift, $1,700.
111. Str., 99 Fuß östl. von Stewart Ave., Master in Chancery an D. P. DeJong, $1,061.
Marshfield Ave., 26 Fuß südl. von 63. Str., J. Miller an T. Hubka, $4,000.
Lot 118, Hitts Sub., nordwestl. ¼ südwestl. Sek. 17 und Theil, R. C. Peterson an A. Harris, $8,000.
Congreß Str., zwischen Campbell und Western Ave., L. Mosser an A. Mosser, $2,700.
Columbia Ave., 491 Fuß östl. von Evanston Ave., P. Hardin an M. Lersche, $1,000.
McGovern Str., 225 Fuß, mehr oder weniger, westl. von Milwaukee Ave., P. S. Peterson an A. Hoffenkamp, $3,500.
Essex Ave., Nordost-Ecke 92. Str., J. O. Morris an H. J. Davis, $1,500.
Cornelia Ave., 78 Fuß westl. von Wolcott Str., H. Zahnen an J. P. Krab, $1,900.
Grace Str., 307 Fuß östl. von Pine Grove Ave., J. H. Fitch an L. Linn, $3,000.
Cottage Grove Ave., 328 Fuß nördl. von 29. Str., C. Sturm an W. R. Schmitt, $5,800.
Homan Ave., 306 Fuß südl. von W. 23. Str., J. Kralovec an R. Swanson, $1,725.
S. 45. Ave., 250 Fuß südl. von 15. Str., A. Coda an F. Pfaiffer, $1,800.
Polk Str., 315 Fuß östl. von California Ave., C. A. Flannigan an F. T. Krause, $4,100.
Bladhawk Str., 49½ Fuß östl. von Holt Str., A. Diner an M. L. Benn, $2,500.
Bryson Str., 317 Fuß westl. von Hoyne Av., M. P. Gruhn an M. Anderson, $9,500.
Carpenter Str., 171 Fuß nördl. von Garfield Boulevard, P. J. Bush an M. Norton, $2,500.
S. 45. Court, Nordwest-Ecke 51. Str., Master in Chancery an A. Nissen, $1,396.
Francisco Str., Nordwest-Ecke Polk Str., J. Guyon an F. M. Kahn, $10,000.
Auburn Str., 127 Fuß nördl. von 33. Place, W. J. Nissen an P. Lynch, $2,000.
Fairfield Ave., 253 Fuß südl. von Harvard Ave., T. Ruberg an P. Brown, $4,000.
Taylor Str., 165 Fuß westl. von California Ave., derselbe an T. Brown, $3,500.
Park Ave., Südwest-Ecke S. 49. Ave., C. H. Horton an G. A. Follansbee, $4,000.
Pleasant Place, 164 Fuß östl. von Western Ave., H. Cole an W. E. Irvin, $1,000.

Beamtenwahlen.

Der Trierische Unabhängige Bruderbund hat in seiner kürzlich abgehaltenen General-Versammlung die folgenden Beamten erwählt:

Präsident: J. C. Cremer.
Vize-Präsident: Peter Borscheid.
Finanz-Sekretär: J. J. Blindauer.
Prot. Sekretär: Peter Porten.
Schatzmeister: Mathias Boesen.
Verwaltungsrath: Gerhard Toth, Peter Butzen, Peter Becker, John Weis und Wilhelm Altenhofen.

Der Bund hat 189 gutstehende Mitglieder und verfügt über einen Kassenbestand von $1632.00.

An der Sedan-Feier werden sich die Trierer stramm betheiligen.

Der Damenchor „Flora", dieser junge Gesangverein der Nordwestseite, welcher unter der Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten Prof. Otto W. Richter in vollster Blüthe steht, hielt am Montag Abend, den 5. August, in Schönhofens Halle eine gut besuchte Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit die nachstehenden Beamten erwählt wurden:

Herr Otto W. Richter, Präsident.
Frl. Emily Gließmann, Finanz-Sekretär.
Frl. Laura Engelhardt, Archivarin.
Dirigent: Herr Otto W. Richter.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden an jedemMontagAbend entgegengenommen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

J. Krohn, C. Feiller, 21, 18.
G. Naughton, F. Kimpson, 21, 18.
Jacob Jobus, Sophie Ottow, 26, 26.
William Wilkinson, Lizzie Goodheim, 23, 21.
Olaf Swanson, Hilda Olson, 30, 20.
Henry Brockmann, Ida Splitt, 22, 22.
Russell Reynolds, Clara Dickson, 30, 29.
Thomas Dicks, Sarah Lacombe, 23, 21.
Alexander Roß, Charlotte Renz, 25, 18.
Joseph Mannicka, Julia Jeschke, 25, 18.
William McGuern, Annie Maroney, 27, 25.
Charles Leaden, Marthe Hanson, 25, 20.
Carl Carlson, Mary Larson, 24, 34.
John Blo, Kate Adams, 44, 31.
Leon Harding, Genevieve Riley, 32, 24.
Andrew Schubert, Josephine Kirchner, 28, 23.
Max Riedel, Hanna Faak, 23, 21.
Charles Kießling, Mary Stumps, 22, 20.
Edward Sanders, Kathryn Willard, 24, 23.
Edward Rowley, Martha Hoernke, 24, 23.
John Spies, Rose Hogan, 22, 22.
William Gretzer, Tina Fellman, 21, 18.
Walter Curtis, Mary Wicks, 32, 27.
Martin Donovan, Maggie McGrath, 27, 20.
Michael Kubala, Katarzyna Giftak, 27, 24.
John Kaufman, Nellie Harrington, 29, 23.
Alfred Hall, Marie Johnson, 26, 20.
Peter Frey, Katie Young, 27, 23.
Joseph Hemizack, Mary Budka, 21, 22.
John Hinson, Hattie Wheeler, 35, 28.
John Frew, Elizabeth Ryan, 25, 22.
Homan Misecl, Della Rowap, 52, 40.
Michael Lamie, Theresia Quirk, 25, 22.
Peter Jorgensen, Marie Detlefsen, 20, 22.
George Gaede, Bertha Volks, 24, 22.
August Schultz, Augusta Nilsoch, 27, 25.
August Mortensen, Wilsine Petersen, 20, 25.
Joseph Spencer, Anna Dohweiler, 23, 18.
Charles Howard, Coralova Kian, 21, 18.
Carl Nanda, Josephine Hanson, 25, 25.
Henry Lano, Nellie Seaard, 25, 24.

Briefkasten.

O. K. — Das Bureau des Rechtsschutzvereins (Bureau of Justice) befindet sich Nr. 56, 5. Ave., Zimmer 713.

G. A. — Die Sache verhält sich einfach so: Ein von Deutschland eingewanderter und hier naturalisirter Deutscher ist ein Deutsch-Amerikaner; die hier geborenen Kinder desselben sind Amerikaner.

W. S. — Der halbe Dollar ist mehr werth als 50 Cents. Wie viel, das könnten wir Ihnen vielleicht angeben, wenn Sie uns das betr. Geldstück zeigen. Sprechen Sie in der Redaktion persönlich vor.

E. B. — Es gibt eine Stadt Aberdeen im Staate Washington; dieselbe hat aber noch keine 2000 Einwohner. — Trotz der „schönen Aussichten" des [illegible] rathen wir Ihnen Nichts zu kaufen, was Sie nicht zuvor selbst an Ort und Stelle gesehen haben.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt: an S. R. Fugate & Co., 2stöck. Frame Residenz, 7821 Union Ave., $2,500. S. Sigler, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6034 bis 6036 Union Av., $15,000. Olaf Rodin, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 11-840—42 S. Sangamon Str., $2,000. O. B. Grine, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 201 bis 205 Lawndale Ave., $8,000. F. C. O'Day, 3stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, Südost-Ecke von 12. Str. und Washtenaw Ave., $28,000. Mrs. L. Mosser, 2stöck. und Basement Brick Flats, 995 bis 997 W. Congreß Str., $7,000. Sullivan Brothers, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2201 Washington Boulevard, $4,000. John Zwilaler, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 669 Dickson Str., $2,400. Mrs. Mary Ekwold, 2stöck. Frame Flats, 1030 Mead Str., $2,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Jennie gegen Patrick Doyle, wegen Verlassens und Ehebruchs; Carl gegen Ella Müller, wegen Verlassens und Ehebruchs; Carrie E. gegen John G. Moyer, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Bertha gegen Henry Wick, wegen Trunksucht; James gegen Hattie M. Calhoun, wegen Verlassens; Vierling K. gegen Oliver H. Morris, wegen grausamer Behandlung und Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Emma Johnson, 3 Samuel Str., 27 J.
Lue Lenz, 2483 Paulina Str., 9 M.
Hermann Kaestner, 43 Hammond Str., 73 J.
Johann G. Froos, 123 Canalport Ave., 48 J.
Eva Brand, 913 Lincoln Ave., 1 J.

Marktbericht.

Chicago, den 7. August 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 75c—$1.25 per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.00 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körbe.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Frühjahrshühner, 10—10½c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 12—12½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $10—$12.50 per Hundert.
Wassermelonen, $8—$15 per Hundert.
Birnen, $2.00—$3.00 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 85c—$1.40 per Korb.
Pfirsiche, 10—35c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, 65—75c per Kiste zu 16 Pts.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.50 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 66¾c; September, 67½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 66c; Nr. 2, roth, 67¼—67½c.
Nr. 3, hart, 62c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 41½—41¾c; Nr. 2, weiß, 40½c.

Roggen.
Nr. 2, 41—45c.

Gerste.
33—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 25½—26c; Nr. 3, weiß, 20—24c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$14.00.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$13.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Regierung und Gesetz.

Wer an die amerikanischen Verhältnisse noch nicht ganz gewöhnt ist, findet so manches unbegreiflich, was ihm der Verfassungs- und Rechtskenner als unbedingt nothwendige und nützliche Beigabe unserer freien Einrichtungen schildert. Die Gewalten im Staate sind so sorgfältig gegen einander abgewogen, daß keine einzige in's Gewicht zu fallen scheint. Daraus entsteht aber nicht etwa Anarchie, sondern es wird nur ein neuer Beweis dafür geliefert, daß die „Väter" eine geradezu übermenschliche Weisheit besaßen.

Da sind beispielsweise aus einer Vorstadt von Spring Valley sämmtliche Neger vertrieben worden, während es sich allerdings nicht bestätigt hat, daß viele von den Schwarzen auch ermordet worden sind. Die Heimathlosen kampiren in einer benachbarten Stadt und würden gern zurückkehren, wenn die Behörden ihnen nur den gesetzlich vorgeschriebenen Schutz gewährten. Indessen fürchtet sich der Mayor, sie wieder einzuholen, der Sheriff des Countys behauptet, daß die Sache ihn nichts angeht, und der Gouverneur des Staates beruft sich darauf, daß die Ortsbehörden ihn noch nicht um Hilfe gebeten haben, hat jedoch wenigstens die landesübliche „Untersuchung" angeordnet. Bis die amtlichen Organe festgestellt haben werden, was sie in dieser Sache thun können, ohne die amerikanische Freiheit zu gefährden, mögen die Neger verhungert und die Straßen von Spring Valley mit Gras bewachsen sein.

Da ist ferner in Chicago ein äußerst interessanter Streit zwischen der städtischen Verwaltung, der Illinois Central-Eisenbahn und den Besitzern verschiedener Vergnügungsdampfer ausgebrochen. Um die Bahngesellschaft zur Tieferlegung einer gewissen Schienenstrecke zu zwingen, hat die Stadt den sofortigen Abbruch einer Brücke angeordnet, die über diese Geleise hinweg nach den Landungsstellungen der Dampfer führt. Sie hat aber keine Vorkehrungen getroffen, um die Brücke durch etwas Anderes zu ersetzen. In Folge dessen müßten die Fahrgäste der Dampfschiffe den Bahnkörper an einer Stelle überschreiten, wo täglich nach beiden Richtungen hin je 500 Züge vorbeifahren. Da hieraus Unglücksfälle entstehen könnten, so hat die Bahngesellschaft Privatpolizisten aufgestellt, welche Niemanden herüberlassen. Die Schiffskapitäne wollen aber ihren Kunden den Durchgang erzwingen und lassen zu diesem Zwecke viele Stunden lang ihre mißtönenden Dampfpfeifen gellen. Den städtischen Polizisten, die ihnen das verbieten wollen, verweigern sie den Gehorsam, weil auf dem Wasser angeblich nur die Bundesmarschälle zu befehlen haben. Zum Glück für das Publikum hat die Bahngesellschaft einen „Waffenstillstand" mit der Stadt geschlossen. Sonst hätte im Namen der Freiheit noch Monate lang darüber gestritten werden können, ob die städtischen Polizisten über den Bahnpolizisten, und die Bundesmarschälle wiederum über der städtischen Polizei stehen.

In Nebraska werden die Gerichte darüber zu entscheiden haben, ob die Legislatur dem Gouverneur seine verfassungsmäßige Ernennungsgewalt entziehen kann oder nicht, und bis zum Austrag dieses Prozesses hat die Stadt Omaha zwei Obrigkeiten, und die Polizisten und Feuerwehrmänner müssen auf ihr Geld warten. Noch in mehreren anderen Staaten bestehen Gegensätze zwischen der gesetzgebenden und der vollstreckenden Gewalt, und in Süd-Carolina wäre es voriges Jahr sogar zu einem Bürgerkriege gekommen, wenn die Milizen dem Gouverneur nicht den Gehorsam gekündigt hätten. Alle diese Zänkereien und Reibereien erscheinen dem unwissenden Ausländer besorgnißerregend. Der Eingeweihte dagegen hält sie für günstige Anzeichen, weil sie beweisen, daß jeder Gewaltanmaßung kräftiger Widerstand geleistet wird, die Republik also noch nicht in Gefahr ist.

Letztere Anschauung ist vielleicht richtig und jedenfalls tröstlich. Nur wird sie durch einige andere Thatsachen anscheinend widerlegt. In Brooklyn z. B. weigert sich der Bürgermeister, die Sonntagsgesetze zu vollstrecken, weil sie seiner mehr oder weniger maßgeblichen Meinung nach von der öffentlichen Meinung nicht gebilligt werden. Die Behörden der benachbarten Stadt New York hingegen, die in demselben Staate liegt, führen die nämlichen Gesetze mit grausamer Strenge durch, weil ihnen angeblich keine andere Wahl bleibt. Wenn nun Mayor Schieren im Rechte ist, so muß Mayor Strong der Gewaltanmaßung schuldig sein, und hat Mayor Strong recht, so ist Mayor Schieren ein Usurpator, der sich über das Gesetz stellt. Dem unwissenden Ausländer leuchtet es jedenfalls nicht ein, warum in New York das ein Verbrechen ist, was in Brooklyn mit Zustimmung der hohen Obrigkeit gethan werden darf.

Ob alle diese Vorgänge betrübend oder erfrischend sind, mögen die Gelehrten entscheiden. Zum Mindesten beweisen sie, daß „Regierung und Gesetz" in den Ver. Staaten außerordentlich schwankende Begriffe sind.

Schwerer Schlag.

Wie in Kentucky, so sind auch in Iowa die Freiprägungs-Demokraten bei dem ersten ernsthaften Zusammenstoße mit den Gutgeld-Demokraten gründlich geschlagen worden. Ihr Antrag, die Währungsplanke der letzten demokratischen Platform umzustoßen und die Demokratie von Iowa auf den Schwindeldollar zu verpflichten, ist vom Staatskonvente mit 651 gegen 420 Stimmen, also nahezu mit Zweidrittel-Mehrheit, abgelehnt worden. Die Delegaten zu dieser Konvention waren in der hergebrachten ordnungsmäßigen Weise gewählt worden und vertraten deshalb die gesammte demokratische Wählerschaft, während die „außerordentlichen" Konvente in Missouri und Illinois lediglich von einigen Politikern „gepackt" worden waren. Es kann deshalb gar keinem Zweifel unterliegen, daß eine sehr große Mehrheit der Demokraten Iowas nicht gesonnen ist, die kluge und ehrliche Finanzpolitik der demokratischen Bundesverwaltung zu verwerfen, auf die demokratische Grundsatzerklärung zu pfeifen und in's Populistenlager überzugehen. An dieser Thatsache läßt sich fortan nicht mehr rütteln.

Der Beschluß des Konvents ist aber deshalb von ganz besonderer Bedeutung, weil Iowa das Urbild eines westlichen Ackerbaustaates ist. Denn auf die Farmer des Westens hatte die Silberschwindler ihre größten Hoffnungen gesetzt. Sie behaupteten, diese Landwirthe seien durchweg so stark verschuldet, daß sie den Vorschlag, alle Schulden mit halbwerthigem Gelde abzuzahlen, mit Jubel begrüßen müßten. Auch war dieser Plan für viele Farmer unleugbar sehr verlockend. Die weitsichtigeren Bauern erkannten jedoch, daß sie sich sehr tief in's Fleisch schneiden würden, wenn sie einerseits ihren Kredit zerstörten und andererseits für ihre in's Ausland geschickten Erzeugnisse nur halb so viel erhielten, wie dieselben werth sind. Für einen sehr zweifelhaften zeitweiligen Vortheil wollten sie sich nicht dauernden Nachtheilen aussetzen. Sie merkten wohl, daß sie nur sich selbst betrügen würden, wenn sie ihre Gläubiger zu betrügen versuchten. Mit der Aussicht auf die größte Maisernte, welche die Ver. Staaten je gehabt haben, wollen die westlichen Farmer begreiflicherweise ihren Ausfuhrmarkt nicht gefährden.

Wenn aber selbst in Iowa die Schwindelgeldleute nicht durchdringen konnten, so ist Polen für sie verloren. Die Organisation, die sie mit großer Mühe und Arbeit zu Stande gebracht haben, wird sich angesichts ihrer wiederholten Niederlagen nicht aufrecht erhalten lassen, und die unaufhaltsame Rückkehr der „guten Zeiten" ist vollends verhängnißvoll für sie. Ihre Schriften, die von Anfang bis zu Ende ein widerliches Kalamitätsgeheul sind, lesen sich jetzt schon wie Ausgeburten krankhafter Gehirne. Kein Mensch glaubt ihnen mehr, daß das Land durch die „Goldwucherer" dem vollständigen Bankerott entgegengetrieben wird. Die meisten Leute sind überhaupt gegenwärtig zu beschäftigt, um das Gefasel der Unheilspropheten noch anhören zu können. Da das Volk wieder gesundet, so wirft es die Arznei der Schwindelgeld-Quacksalber zum Fenster heraus.

Vernünftige Mahnung.

Es gab eine Zeit, wo die militärischen Erfolge ihres Landes den heißblütigen Jungjapanern so sehr zu Kopf gestiegen waren, daß sie bereits davon sprachen, die Engländer aus Hongkong und Singapore und darauf aus Indien zu vertreiben, um schließlich mit der von Japan zusammengefaßten gewaltigen Volkskraft der Mongolen auf den Ebenen von Hochasien die Entscheidungsschlachten gegen den Westen zu schlagen. Hiervon ist es jetzt aber ganz still geworden, so daß ruhigere Erwägungen zu Worte kommen können. Im eigenen Interesse der Japaner wäre es, wenn so vernünftige Auffassungen, wie sie zum Beispiel der Zeitung „Asahi" gemäß der Generallieutenant Graf Tani hat, in ihrem Lande recht weite Verbreitung fänden.

Unsere militärischen Einrichtungen, sagt er, sind ungenügend, und wir müssen daher Heer und Flotte verstärken. Aber bis zu welchem Grade soll dies geschehen? Diese Frage läßt sich nur im Zusammenhang mit der Frage beantworten, was wir für eine Politik einschlagen wollen. Wenn Japan so angriffslustig sein will wie die Reiche Alexanders des Großen, Cäsars oder Napoleons des Ersten, dann müssen wir unsere Streitkräfte so sehr vermehren, wie wir irgend können. Wollen wir dies hingegen nicht, so können wir auch mit weniger auskommen. Wollen wir eine Politik der Eroberung einschlagen, so setzen wir uns der Gefahr aus, der ganzen Welt trotzen zu müssen. Das sind wir nicht im Stande. Einige Heißsporne reden zwar von einer Eroberung ganz Chinas wie von einer höchst einfachen Sache, aber sie bedenken dabei nicht, wie sehr durch derartige Auslassungen der Argwohn anderer Mächte erregt wird. Man sollte deshalb vorsichtiger in seinen Ausdrücken sein. Wenn unser Land also nicht erobernd auftreten kann, wieviel soll es dann für seine Vertheidigung thun? Einige werden sagen, Japan müsse im Stande sein, einer Vereinigung von drei oder vier Mächten erfolgreichen Widerstand zu leisten. Aber auch dies geht über unsre Kräfte. Auch in Europa würden dies nur sehr wenige Mächte vermögen. Alle militärischen Einrichtungen müssen vielmehr im Verhältniß zum nationalen Wohlstande stehen. Es ist nöthig, Festungen zu bauen, die Artillerie zu verstärken und die Kriegsschiffe zu vermehren. Daß wir aber eine Flotte von wenigstens 200,000 Tons haben müßten, wie von einigen Seiten behauptet wird, kann für Vertheidigungszwecke nicht nachgewiesen werden. Uebrigens würden wir die Kosten für eine so große Flotte auf die Dauer doch nicht bestreiten können. Es ist allerdings einfach genug, den größeren Theil der Kriegskostenentschädigung zum Bau einer Flotte zu verwenden. Um aber eine Flotte von 200,000 Tons in gutem Zustande zu erhalten, müssen jährlich etwa 10,000 Tons erneuert werden, die sechs bis sieben Millionen Dollars kosten würden. Dazu kommen zehn Millionen für die Instandhaltung der Flotte im allgemeinen. Vergrößern wir dann auch noch unser Heer, so werden wir für die bewaffnete Macht jährlich wenigstens 40 Millionen Dollars auszugeben haben, also die volle Hälfte der Einkünfte des Landes. Dies beweist, daß wir nur mit großer Vorsicht an die Aufgabe der Vermehrung unserer Streitkräfte herantreten können. Krieg sollte in Wirklichkeit nur die ultima ratio regum sein, und es ist die Pflicht der Staatsmänner, ihn so viel wie irgend angeht zu vermeiden. Sind sie hierin nicht allzu ungeschickt, dann wird es nicht nöthig für uns sein, eine Streitmacht zu haben, deren Unterhalt über die Kräfte des Landes hinausgeht. Der nationale Wohlstand ist die Grundlage jedes gesunden Staatswesens, weshalb es unsre erste Aufgabe sein sollte, diesen mit allen Kräften zu vergrößern.

Die russischen Bedingungen.

Aus Petersburg wird am 22. Juli geschrieben: Der Metropolit Klement und die bulgarische Abordnung verließen ungemein befriedigt Petersburg, der Metropolit angeblich mit einer Antwort auf die Vorschläge, unter welchen Bedingungen Rußland auf eine Annäherung Bulgariens eingehen würde. Dazu sei durchaus nothwendig, daß der Sohn des Prinzen von Koburg orthodox werde, gleichviel ob der Papst dann den Bannstrahl gegen den Prinzen Ferdinand schleudere. Prinz Koburg wurde hier, nachdem das gesammte Ausland seine Haltung vor und während Stambulows Ermordung aufs abfälligste beurtheilt hat, als eine Persönlichkeit betrachtet, mit der man schon fertig werden würde! Zwischendurch taucht aber auch ganz leise der Name des Söhnchens des Fürsten Alexander von Bulgarien mit dem Zusatz auf, neun Zehntel aller Bulgaren würden ihm als dem späteren Herrscher zujubeln, und Rußland dann an dem Sohne gutmachen können, was es am Vater gesündigt habe. Da sowohl Stambulow wie auch der Metropolit Klement eine Weile an diesen „Ausweg" gedacht haben sollen, ist das jetzige Gerücht immerhin erwähnenswerth.

Lokalbericht.

Die Wirren in Harvey.

Vor dem Friedensrichter Schaefer in Riverdale fand gestern die Verhandlung der Anklage statt, welche zur Freude der Wasserpartei gegen den Mayor Mathews von Harvey erhoben worden ist, weil er zwei Arrestanten eines Township-Konstablers nicht im Polizeigefängniß von Harvey beherbergen wollte. Der Friedensrichter schien auf Seiten des Stadtoberhauptes zu stehen, behielt sich aber, um die Würde des Gerichtshofes zu wahren, seine Entscheidung bis zum Montag vor.

Gestern Abend fand in Harvey selber eine zweite interessante Verhandlung statt, und zwar in der Vorstandssitzung der Baptisten-Gemeinde. Den Gegenstand der Verhandlung bildete eine Unterschlagungs-Anklage gegen den Pfarrer der Gemeinde, einen Hrn. Lodhart, der sich in dem gegenwärtigen Kampf kühnlich an die Spitze der maßlosesten Mäßigkeitsapostel gestellt hat. Ueber das Ergebniß der Verhandlung bewahrten die Vorstandsmitglieder ein geheimnißvolles Schweigen, man nimmt aber an, daß sie den Angeklagten freigesprochen haben.

Die streitbaren Temperenzlerinnen von Harvey haben sich gestern unter der Führung einer Frau Gratton zu einem Frauenbund organisirt, der es sich zur Aufgabe machen wird, den Schankbetrieb in Harvey irgendwie zu verhindern, wenn es sein muß — so versichern die begeisterten Damen unter der Hand — mit Feuer und Schwert.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Im Abnehmen begriffen.

In der Quinn-Kapelle wurde gestern Abend eine Versammlung von Farbigen abgehalten, auf der die Herren H. Parker und E. Hogan Ansprachen hielten. Zum Schluß der mehrstündigen Sitzung wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuß ernannt, der sich sofort nach Spring Valley begeben soll, um über die dortigen Vorgänge Bericht zu erstatten. Allein allem Anscheine nach hat sich die Entrüstung, welche noch vorgestern unter der farbigen Bevölkerung herrschte, schon bedeutend abgekühlt, da man eingesehen hat, daß die aus Spring Valley eingetroffenen Nachrichten stark übertrieben waren.

* Der Konvent der zum Orden der Arbeitsritter gehörenden Gewandmacher hat gestern die Einführung einer Schutzmarke beschlossen.

Spezial-Exkursion nach Boston.

Das Tempelritter-Konklave findet in Boston statt vom 26. bis 30. August einschließlich. Tickets sind zum Verkauf von der Nickel Plate-Bahn, vom 19. bis 25. August einschließlich. Raten immer die niedrigsten; Durchzüge; Drawing Room-Schlafwagen; unübertreffliche Speisewagen; Abstecher nach Chautauqua Lake, Niagara Falls und Saratoga ohne weitere Unkosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mm—10aug

Gefahren der Großstadt.

Ein junges Mädchen fällt einem Straßenräuber zum Opfer.

Weinend und wehklagend kam gestern Abend ein junges Mädchen, Namens Pearl Sommerville, nach der Harrison Str.-Polizeistation und theilte dem wachhabenden Lieutenant mit, daß ihr kurz vorher an Clark Str. von einem Wegelagerer die Geldbörse aus der Hand gerissen worden sei. Ihre ganzen Baarmittel, sowie die Adresse ihres hier ansässigen Bruders, hätten sich in dem Portemonnaie befunden, sodaß sie im Augenblick nicht wisse, wo sie Unterkunft finden solle. Die Polizei nahm sich vorläufig der Aermsten an und wird inzwischen die Wohnung ihres Bruders, eines gewissen Chas. Sommerville, ausfindig zu machen suchen.

Das junge Mädchen war erst am Dienstag von Seattle, Wash., hier angekommen und hatte sich im „St. Elmo Hotel" einquartiert. Gestern Morgen machte sie sich dann auf die Suche nach ihrem Bruder, ohne ihn aber finden zu können; den ganzen lieben langen Tag wanderte Frl. Sommerville durch die Straßen der Stadt, bis sie Abends todtmüde die Heimkehr antreten wollte. Eben im Begriff, an Clark Str. einen Pferdebahnwagen der 12. Str.-Linie zu besteigen, drängte sich plötzlich ein elegant gekleideter Herr an sie heran, ergriff im nächsten Moment blitzschnell ihre Börse, welche sie offen in der Hand trug, und rannte dann mit seiner Beute was das Zeug halten wollte, in südlicher Richtung die Clark Str. hinab. Ehe Frl. Sommerfield noch recht wußte, was ihr eigentlich passirt war, war der unbekannte Strolch schon über alle Berge. Bis jetzt fehlt auch noch jede Spur von ihm.

Ein Werk der Humanität.

Alle Diejenigen, denen die Wohlfahrt der heimathlosen Straßenkinder am Herzen liegt, sind eingeladen, sich an der dritten jährlichen Konvention zu betheiligen, welche am 29. August von der „Waif Saving Association of America" in Detroit abgehalten werden soll. Die genannte Vereinigung hat in fast allen größeren Städten der Union Zweiganstalten errichtet, in denen verwahrloste Kinder erzogen und unterrichtet werden, um sie auf solche Weise zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. General R. A. Alger ist Präsident des Verbandes, während Herr T. E. Daniels von Chicago als Sekretär fungirt. Das hiesige Hauptquartier befindet sich in dem Gebäude Nr. 196—198 Ost Washington Straße.

Auf der Konvention zu Detroit sollen unter anderem die folgenden Fragen erörtert werden: „Wie hat die Polizei tückische Straßenjungen zu behandeln?" „Auf welche Weise können jugendliche Gefangene in den Polizeigerichten, in dem Polizeigewahrsam und in dem Gefängniß von den erwachsenen Gefangenen gesondert gehalten werden?" „Oeffentliche Freibäder und wie sie eingerichtet werden sollten" u. dgl. mehr.

„Levee"-Typen.

Zwischen den beiden Dirnen Lottie Davis und Mollie Lane kam es gestern Abend aus Eifersucht zu einer wüsten Keilerei, wobei Mollie den Kürzeren zog. Wuthentbrannt zog dann mit einem Male die am Boden liegende Besiegte ein haarscharfes Taschenmesser und stach es ihrer Gegnerin in die rechte Brust, glücklicherweise aber keine weiter gefährliche Wunde erzeugend. Die Polizei fahndet jetzt auf die Messerheldin.

Die beiden Fuhrleute George Keane und Louis Hill stritten sich gestern über das Wegerecht vor dem Hause Nr. 26 W. Polk Str. herum, bis der Erstgenannte plötzlich seinen Revolver zog und auf seinen Gegner losfeuerte, ohne ihn aber zu treffen. Hill ergriff nunmehr, in blinde Wuth versetzt, eine Axt und brachte damit dem Schießbold eine klaffende Kopfwunde bei, sodaß Keane im County-Hospital verbunden werden mußte. Beide wurden in Haft genommen.

Feuer.

In Bees Restaurant, Nr. 103 West Van Buren Str., brach gestern Nachmittag durch Explosion eines Gasolinofens Feuer aus, das aber schon bald wieder gedämpft war und nur einen unbedeutenden materiellen Schaden anrichtete. Dagegen trug der Kellner Joe Kelly bei den Löscharbeiten so erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon, daß er dem County-Hospitale überwiesen werden mußte.

Das Wohnhaus Nr. 213 Forquer Straße, Eigenthum eines gewissen J. Mordento, wurde gestern Nachmittag durch Flammenwüthen um etwa $100 beschädigt.

Unfälle.

Der 3 Jahre alte Ernst Becker, dessen Eltern Nr. 1510 Milwaukee Ave. wohnen, stürzte gestern Nachmittag beim Spielen im Hofraum das Treppengeländer hinab und erlag wenige Minuten später dem erlittenen Schädelbruch.

Vor dem Gebäude Nr. 510 S. Leavitt Str. stürzte gestern Frau Chas. Herre, von Nr. 485 W. 13. Straße, durch eine schadhafte Stelle im Bürgersteig und erlitt einen mehrfachen Rippenbruch. Die Aermste fand Aufnahme im County Hospital.

* Die Organisation der in Fleischhandlungen und Materialwaaren-Geschäften angestellten Verkäufer hält heute im Burlington Park unter sehr zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und ihrer Freunde ihr zehntes jährliches Piknik ab.

Beinahe erschossen.

Gefährliches Abenteuer zweier Geheimpolizisten.

Der zur Zentral-Station gehörige Geheimpolizist William P. Fay wäre gestern Abend um Haaresbreite von dem Agenten James A. McEntee erschossen worden, und er hat es wirklich nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß er heute noch unter den Lebenden weilt.

Fay ging mit seinem Kollegen Joel Smith gegen 11 Uhr die 31. Straße entlang, als ihnen plötzlich ein laut jammerndes Weib begegnete, das einen Säugling auf dem Arme trug. Die Geheimpolizisten hielten die Frau an und wollten sich eben näher nach ihrem Kummer erkundigen, als McEntee hinzukam und die Beamten energisch zur Rede stellte, weil sie die Frau, angeblich seine Gattin, auf offener Straße angerempelt hätten. Fay gab sich ihm gegenüber zu erkennen und ersuchte McEntee, sein Weib heimzunehmen, worauf dieser ohne Weiteres seinen Revolver zog und blitzschnell einen Schuß auf den Geheimpolizisten abfeuerte. Zum Glück wehrte Fay noch im letzten Moment die Waffe von sich ab, sodaß ihm die Kugel dicht an der linken Backe vorbeipfiff, dieselbe leicht ritzend. Beim Beiseitespringen stolperte dann Fay, und diesen günstigen Moment benutzte der Schießbold, um schleunigst Reißaus zu nehmen. Smith, der im ersten Moment glaubte, daß sein Kamerad tödtlich getroffen sei, setzte dem Flüchtling unverzüglich nach, der sich alsdann noch zwei Mal umwandte und blindlings mehrere Revolverschüsse auf seinen Verfolger abfeuerte. Dieselben verfehlten indessen glücklicherweise sämmtlich ihr Ziel. Jetzt nahm auch Smith Zuflucht zu seinem Revolver und sandte dem wild davonstürmenden Agenten diverse Kugeln nach, ohne ihn aber zu treffen.

McEntee, in Diensten der „Columbian Medical Magnetic Battery Co." stehend, wurde späterhin in seiner Wohnung, Nr. 3110 Michigan Ave., verhaftet. Sein Geschäftsbureau befindet sich Nr. 226 La Salle Str.

„Zahnarzt" De Bry und sein Patient.

Zahnschmerzen gehören bekanntlich nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, doch sind Mensch wie Vieh dieser Plage nun einmal unterworfen, seitdem Eva in den bewußten sauren Apfel biß. So hat augenblicklich auch der sonst so kerngesunde „Major", welcher im Lincoln Park-Zoologischen Garten das königliche Haus Leo repräsentirt, einmal wieder stark „geschwollene Backen", und „Dr." De Bry stattete ihm gestern einen längeren Krankenbesuch ab. Der Löwe knurrte anfänglich ein wenig, als der Thierwärter den Käfig betrat, schlich sich dann aber ruhig an ihn heran und legte sich endlich sogar vor ihm nieder, alle Vier weit von sich streckend. De Bry streichelte und liebkoste seinen „Pet" einige Minuten, preßte dann langsam unter allerlei Schmeichelworten seinen Finger zwischen die Kiefer Majors und öffnet auf diese Weise den Rachen der Bestie soweit, daß der Wärter mit Leichtigkeit seinen ganzen Kopf hätte hineinstecken können. „Major" ließ es sich ruhig gefallen, als De Bry das Gebiß einer genauen Untersuchung unterzog und wedelte vergnügt mit dem Schwanz, als der „Zahnarzt" den eigentlichen Schmerzenserzeuger, einen hohlen Backenzahn, entdeckt hatte. Scheu drückten sich inzwischen „Jenny" und „Leo" in einen anderen Winkel des Käfigs und wagten sich erst wieder hervor, nachdem De Bry seinen Patienten längst verlassen hatte.

Heute soll dem kranken „Major" der Zahn gezogen werden.

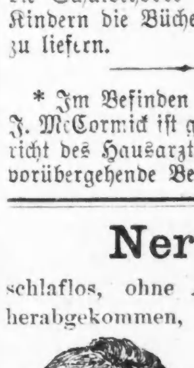
$29,000 statt $13,000.

Nach einer vom Schulrathsmitglied Rosenthal aufgestellten Berechnung sind die Zahlen, welche Herr Barnes vom Schulbücher-Trust über die Kosten der Lehrbücher in den öffentlichen Schulen angegeben hat, zu niedrig gegriffen. Nach Herrn Rosenthal werden in Chicago, abgesehen von den Büchern, welche der Schulrath an die Kinder unbemittelter Eltern kostenfrei liefert, von den Zöglingen der Elementar- und Mittelklassen unserer öffentlichen Schulen $200,000 für Bücher ausgegeben. $29,000 von dieser Summe könnten gespart werden, wenn die Schulbehörde es übernähme, den Kindern die Bücher zum Kostenpreise zu liefern.

* Im Befinden des Herrn Leander J. McCormick ist gestern nach dem Bericht des Hausarztes der Familie eine vorübergehende Besserung eingetreten.

Nervös,

schlaflos, ohne Appetit und sehr herabgekommen, das war der Zustand meines Mannes. Seit er Hood's Sarsaparilla gebraucht, hat er sich wunderbar gebessert und er isst und schläft gut; in der That, er ist wieder in Ordnung.



Hood's Sarsaparilla

schätzen wir sehr hoch." Frau Mary Corrigan, 1040 Cedar Str., Pueblo, Colorado. 7

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallenbeschwerden, Kopfschmerzen. 25c.

Kurz und Neu.

* Der Glaubensdoktor John Alexander Dowie ist gestern Nachmittag von der auf ungesetzlichen Betrieb eines Hospitals lautenden Anklage freigesprochen worden. Während seiner Vertheidigungsrede erklärte der vielgeplagte Mann, daß der Zorn Gottes seine Verfolger vernichten werde.

* Bei dem gestern stattgehabten Inquest an der Leiche von Chas. Dunlap, der Verletzungen erlag, welche er sich bei dem Unfall auf der Wasser-Rutschbahn zugezogen hatte, sprachen die Coroners Geschworenen den Eigenthümern des Vergnügungsetablissements einen schweren Tadel dafür aus, weil sie nicht genügend Vorsichtsmaßregeln gegen derartige Katastrophen angebracht hatten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Hubert Schneider am Mittwoch, den 7. August, im Alter von 13 Jahren 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. August, 1.30, vom Trauerhause, 1562 Dunning Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Eva Schneider, Mutter.
Frank Schneider, Geo. Schneider, Brüder.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Franz Kerner, Bruder von Mrs. Auguste Schwendemann, im Alter von 26 Jahren, am 8. August. Beerdigung am Samstag, den 10. August, von 811 Clybourn Ave., nach Graceland. dofr
Augusta Schwendemann, Schwester.
Chas. Brastrop, Onkel.
Anna Brastrop, Tante.
Adolph Schwendemann, Schwager.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater Johann G. Froos gestern Morgen um 10 Uhr im Alter von 1[illegible] Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Canalport Ave. 123, aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Froos und Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind Eva im Alter von 1 Jahr gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 913 Lincoln Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Adam A. Brand und Maria M. Brand, Eltern.

Gestorben: Hermine Eicksmann, geb. Krueger, geliebte Gattin von Christ. Eicksmann, im Alter von 54 Jahren, 11 Monaten, 24 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause 825 N. Hoyne Ave., am Freitag, den 9. August, 1 Uhr Nachm.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank dem Turnverein „Einigkeit" und allen Freunden und Bekannten für die reiche Blumenspende und freundliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten. Anna Schridde.

Freitag Abend, den 9. August, in der dritten deutschen Baptisten-Kirche, Ecke S. Peoria und W. 14. Place.

Gesang- und Musik-Unterhaltung,
— gegeben vom —
Symphony Quartette, von Rochester, N. Y.
Anfang 8 Uhr.—Eintritt frei.
Jedermann willkommen.

Achtung!

An die Schneider-Arbeiter und Arbeiterinnen, welche gewillt sind, sich ihrer Union anzuschließen! Die Gelegenheit ist Euch gegeben, am Freitag, den 9. August, Abends 8 Uhr, in Schlo Hall, 28 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kommt Alle! Das Komite.

Alle Mitglieder der **Germania Waiter-Union** sind hiermit höflichst ersucht, zu der am Freitag Nachmittag, 3:30 Uhr, 60 Wells Str. stattfindenden Versammlung betreffs wichtiger Geschäfte zu erscheinen. D. Rahm, sekr. pro Tem.

Hört! Hört! Hört!

Wir veranstalten
Tägliche Frei-Exkursionen
— nach —
WEST PULLMAN.
Samstag, den 10. August.

Geht hinaus und seht Euch die höchst wunderbare Vorstadt an und sei Zeuge eines Wachsthums und einer Entwickelung, die Euch staunen machen wird.

Bringt $10 zur Anzahlung auf eine Lot mit.

Lots billiger im Preis und auf leichtere Abzahlungen verkauft als in vielen anderen Plätzen, die nicht die Hälfte der Vortheile West Pullmans bieten.

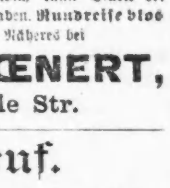
Holt Euch Tickets für den 1:30 Expreß-Zug auf der J. C. Eisenbahn in unserer Office. dofr

West Pullman Land Associat'n
404, 100 Washington Str.

WER nächsten Sonntag das große Piknik in Bensenville mitmachen und sich gut amüsiren will, kann Billete bei mir haben. Rundreise blos 35c. Abfahrt 9½ Uhr. Näheres bei
ANTON BOENERT,
84 La Salle Str.

Aufruf.

Wendeline Schüren, geboren in Buffalo. (Mutter derselben: Margareth, geb. Schug, aus Eßleben) wird gebeten, sich wegen
Erbschaftsregulirung
in meiner Office zu melden oder Ihre Adresse anzugeben.
Anton Boenert,
84 La Salle Str.



FREI-KONZERT
jeden Abend und Sonntag Nachm. in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark St. 13jlbdjim

Täglich nach **MILWAUKEE**
Der große Whaleback-Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder, unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Café und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. 3jlow

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.
Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.-Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für Lincoln Park u. Manhattan Beach. Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30. Randolph Str.-Viadukt um 3. Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — Große Mondschein-Exkursion jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur 25c. 6jl2mdbf

$20
für obige Maschine mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

—Außerordentlichen—
Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
Schiffskarten
nach und von Europa.
Große Preisermäßigung,
Erbschafts-Regulirungen,
Vollmachten
durch
Deutsches Konsular-
und
Rechtsbureau.
J. V. Konsulent **KEMPF.**
155 O. WASHINGTON STR.
☞ Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
ALBERT MAY, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 Süd Clark Str. laug,bw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10—12 Uhr Vorm.

Wöchentliche Exkursionen
— nach —
Bremen, Hamburg,
Antwerpen, Rotterdam.
Aeußerst billige Raten.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. Clark Str. (Sherman House)
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Saloon-Besitzer!
Habt Ihr's probirt?
Zur Reinigung kupferner Train-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jlbdlmo
Proben frei.
Matchless Metal Polish Co.
58 S. Market Str.

Für Bewohner der N.-W.-Seite
Wer seine Ersparnisse lohnend und sicher anlegen will, sollte nicht verfehlen, auf einige Aktien in dem
Holstein Bau- und Leih-Verein
zu abonniren. Sprecht in der Office des Vereins, Ecke Milwaukee und Oakley Ave. oder im Zimmer 32, 94 La Salle Str. vor. 13jlbdlm

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooley's.—Trilby.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Haplin's.—Love and Law.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Electric Park.—Sommer-Karneval.

Schattenbilder aus der schwarzen Republik.

Von Rudolph Cronau.

Wie gern hätte ich von der beliebten Ueberschrift „Licht- und Schattenbilder" Gebrauch gemacht! Aber die Negerrepublik Haiti hat, wenn man ihre landwirthschaftliche Schönheit abrechnet, keine Lichtbilder aufzuweisen, deren Glanz die Schatten zu mildern und den Fremdling auszusöhnen vermöchte. Wohin ich während meines freilich nur kurzen Aufenthaltes in Cap Haiti den Blick wendete, da traf er auf ungeordnete Zustände, Zerfall und Ruinen. Der jammervollen Verfassung des Militärs entsprach die Verderbniß der Beamten und mit ihr wetteiferten die Trägheit und sittliche Verkommenheit der schwarzen Bürgerschaft. Das einzige, was mich in Cap Haiti mit Bewunderung erfüllte, war die heldenhafte Ausdauer, womit die weißen Kaufherrn einen längeren Aufenthalt unter dem schwarzen Lumpengesindel ertragen. Der gesellige Verkehr der Ausländer in Cap Haiti ist verhältnißmäßig wenig ausgebildet und beschränkt sich in der Hauptsache auf ein gelegentliches Zusammentreffen im „Club International", wo auch die bevorzugteren Elemente der farbigen Bevölkerung sich bisweilen einfinden.

Im allgemeinen klagen alle Ausländer in Cap Haiti über tödtliche Langeweile, und gar mancher junge Kaufmannssohn, der daheim in seinen Träumen das Dasein unter flüsternden Palmen sehr poetisch wähnte, sehnt sich in herber Enttäuschung nach dem Rauschen der vaterländischen Eichenhaine zurück. Zudem hat das Wandeln unter den Palmen bekanntlich auch seine Gefahren. Ist der junge Träumer nicht den verderblichen tropischen Fiebern erlegen und auch glücklich an den fast noch gefährlicheren Klippen der Ausschweifung vorbeigekommen, an denen unzählige hoffnungsfreudige Existenzen scheitern, so glückt es ihm, nachdem er sich endlich auf eignee Füße gestellt, doch lange nicht immer, das Ziel seiner Sehnsucht zu erreichen, das darin besteht, den mühsam erworbenen Reichthum dereinst in der Heimath zu genießen. Wie oft fügt es das neidische Geschick, daß gerade dann, wenn der Träumer ein hübsches Vermögen zusammenbrachte und sich bereits im sicheren Hafen wähnte, ein Feuer die Lager in Asche legt, oder daß in Folge einer der häufig wiederkehrenden Revolutionen seine Waarenräume ausgeplündert werden und der mühselige Kampf um den Erwerb auf's neue begonnen werden muß.

Die Republik Haiti führt in ihrem neuerdings auch auf den Briefmarken des Landes sichtbar gewordenen Wappen eine Königspalme, auf deren Spitze eine Freiheitsmütze thront, während am Fuße des Baumes Kanonen, Fahnen und Trommeln hübsch malerisch gruppirt sind. So wenig die Freiheitsmütze für die von einer ihrem Wesen nach durchaus despotischen Regierung verwaltete Republik paßt, so ist noch viel weniger die herrliche, das Bild der Vollkommenheit darstellende Königspalme am Platz, denn was wäre vollkommen in Haiti? Im höchsten Falle doch wohl nur die Unsicherheit aller Verhältnisse, die Niemand gestattet, mit einiger Bestimmtheit vorauszusagen, was morgen geschehen wird.

Denn wie in fast allen mittel- und südamerikanischen Republiken sind Unruhen aller Art und Revolutionen nicht selten und halten die friedliche Entwicklung des Landes sowie den Wiederaufbau des einstmals Vorhandenen, jetzt aber Zerfallenen zurück. Die Ruinen, welche in der Stadt Cap Haiti den Blick des Reisenden befremden, finden sich auch überall in der Umgebung der Stadt und bezeichnen die Orte, wo dereinst die mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten Wohngebäude sich befanden; die heutigen Herren der Insel begnügen sich mit weniger kostbaren Hütten, die aber auch vielfach den Stempel der Verwahrlosung an sich tragen.

Daß es mit der persönlichen Sicherheit im Innern des Landes nicht allzu glänzend bestellt sein kann, deuten die Revolver und Pistolen an, die fast ein jeder auf der nach Port au Prince führenden Landstraße daherkommende Reiter in den Satteltaschen stecken hat. Von gut unterrichteten Kaufleuten in Cap Haiti wurde mitgetheilt, daß namentlich für Weiße das Reisen im Innern der schwarzen Republik nicht nur mit großen Schwierigkeiten, sondern auch mit Gefahren verbunden ist, und daß manche Reisende, die geschäftlich im Inlande zu thun hatten, niemals wiederkehrten. Werden auf Drängen der Kaufleute von der Regierung, welche weißen Reisenden alle möglichen Hindernisse bereitet, Nachforschungen angestellt, so heißt es in der Regel, daß die Verschollenen irgend einer Krankheit zum Opfer gefallen seien, während sie in Wirklichkeit erschlagen oder vergiftet wurden. In der Herstellung und Handhabung von Giften sind die Neger Haitis äußerst bewandert und es ist besonders gefährlich für den Ausländer, sich mit weiblichen Personen einzulassen und von denselben dargereichte Getränke und Früchte zu genießen, da zahlreiche Fälle bekannt sind, daß arglose Personen durch solche vergiftete Dinge entweder umgebracht, oder so betäubt wurden, daß sie einer Ausplünderung nicht den geringsten Widerstand entgegenzusetzen vermochten.

Die Kunst, solche Lethetränk zu brauen, stand besonders im vorigen Jahrhundert auf Haiti in voller Blüthe. Die Giftphiole spielte eine so entsetzliche Rolle, daß die französische Regierung sich im Jahre 1760 zur Entsendung eines besonderen Kommissars veranlaßt sah, als Erhebungen über die Ursachen der zur Epidemie gewordenen Giftmorde anzustellen. Der Bericht dieses Abgesandten betont, daß die Mehrzahl jener Giftmorde auf eifersüchtige Regungen weißer und farbiger Personen zurückzuführen seien. Unterhielten, was sehr häufig vorkam, verheirathete Pflanzer heimlicherweise Beziehungen zu ihren Sklavinnen, so suchte die Herrin die letzteren mit Gift zu beseitigen. War der Pflanzer unverheirathet und näherte sich mehreren weiblichen Personen, so ereignete es sich häufig, daß die eine oder andere der heißblütigen und leidenschaftlichen Creolinnen oder Mischlingen ihre Nebenbuhlerinnen mit Gift aus dem Wege räumte; auch suchte sich manche Schöne für Vernachlässigung seitens eines Freundes dadurch zu rächen, daß sie des ungetreuen Liebhabers Sklaven oder gar sein Weib, seine Kinder oder ihn selbst vergiftete.

Daß die Eifersucht nicht blos über die weibliche Bevölkerung Haitis Gewalt hat, sondern auch das starke Geschlecht in ihre Bande schlägt, lernte ich erkennen, als ich eines Tages auf einem Gang durch die Stadt Zeuge eines wüsten Auftrittes wurde. Vor einem kleinen Hause standen zwei Mischlinge, mit grimmigen Blicken einander messend, sich gegenüber. Durch beleidigende Worte zur höchsten Wuth entflammt, stürzte der eine in seine Wohnung, riß die Büchse von der Wand und an die Backe und schoß seinen Nebenbuhler über den Haufen. Die Ursache des Haders, eine schöne Quadronin, warf sich unter herzbrechendem Wehgeschrei über den blutüberströmten Leichnam, dem der Sieger, bevor er sich dem durch den Schuß alarmirten Soldaten ergab, unter gräßlichem Hohnlachen noch einen Fußtritt versetzte. Der mit Kolbenstößen reichlich bedachte Mörder wurde zu dem nahen Gefängniß geschleppt, einem weiten, von hohen Mauern umschloßenen Hof, in dem wohl ein ganzes Hundert Verbrecher eingesperrt waren. Das aus zolldicken Eisenstangen gebildete Thor, vor dem einige zerlumpte, mit Flinten bewaffnete Soldaten dem Kartenspiel huldigten, ermöglichte den Einblick von der Straße aus.

Welch ein Gelichter lag da drinnen zusammen! Galgenvögel im wahrsten Sinne des Wortes, die augenscheinlich sich kein Gewissen daraus gemacht haben würden, für ein Glas Rum einen Menschen zu ermorden. Daneben Diebe, Betrüger, Krakehler, politische Gefangene, sowie arme Teufel, die ihre Schulden nicht zu bezahlen vermochten und darum von ihren Gläubigern auf unbestimmte Zeit kalt gestellt worden waren. Denn die Schuldhaft besteht auf Haiti noch heute, und zwar mit der einer Strafverschärfung gleichkommenden Bestimmung, daß der Gläubiger für den leiblichen Unterhalt seines gefangen gesetzten Schuldners Sorge zu tragen hat. Daß diese Fürsorge weit entfernt davon ist, bei dem in Haft Befindlichen Wohlbehagen aufkommen zu lassen, versteht sich von selbst. Mag er nach so beleibt sein, so schwindet in diesem haitischen Karlsbad sicherlich in überraschend kurzer Zeit das letzte Fett von seinem Leibe.

Man kann Haitische Zustände nicht schildern, ohne auch die Frage nach dem Wududienst zu berühren, da derselbe in früheren Zeiten eine bedeutende und vielleicht auch jetzt noch eine gewisse Rolle spielt. Der Wududienst ist eine aus Guinea mitgebrachte häufig mit Canibalismus verknüpfte Schlangenverehrung, die sich unter den nach Haiti gekommenen Sklaven weit verbreitete und auch unter deren Nachkommen erhielt. Der Wudu (französisch Voudoux) gilt als ein allmächtiges, in Gestalt einer nicht giftigen Schlange auftretendes übernatürliches Wesen, von dem alle in der Welt sich abspielenden Ereignisse abhängen, das alle Geschehnisse der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennt und seinen Willen durch den Mund eines Großpriesters (Papaloi) und einer Großpriesterin (Mamaloi) äußert.

Diese beiden letzteren sind in der Regel geschickte, den Aberglauben der Menge ausbeutende Gaukler, wie sie als Regenmacher, Medizinmänner und Schamanen in jeder wilden Völkerschaft angetroffen werden und die recht eigentlich die unterste Stufe des Priesterthums darstellen. Der Großpriester des Wudu, sowie die seine Helfershelferin abgebende Geliebte oder Großpriesterin bekleideten ihre Würde auf Lebenszeit und verstanden durch furchtbare Drohungen und gelegentliche Anwendungen von Zauberkunststücken die Anhänger des Schlangenkultus zu blindestem Gehorsam zu erziehen.

Die Verehrung des Wudus ist ein mit afrikanischem Cannibalismus gesättigter roher Fetischdienst und besteht in der Anbetung einer Schlange oder des Symbols desselben. Selbstverständlich heischt die Schlange Opfer, die je nach dem mehr oder weniger barbarischen Kulturgrad der Wuduisten aus Ziegen oder Hähnen von fleckenlos weißer Farbe oder aber aus Menschen bestanden, die während der Nachts stattfindenden Versammlungen vor der Schlange geschlachtet, gebraten und aufgefressen wurden. Daß der Wududienst noch vor zwanzig Jahren über ganz Haiti verbreitet war, und daß sogar die Präsidenten der Republik unter seinem finstern Banne standen, ist durch zahlreiche Beobachter, wie z. B. den englischen Gesandten Spencer St. John sowie aus gerichtlichen Verhandlungen sattsam bekannt.

Ob der Wududienst in Haiti noch heute im Schwunge ist, ist eine Frage, die von manchen Seiten lebhaft bestritten, von anderen aber ebenso lebhaft bejaht wird. Glaubwürdige Weiße in Cap Haiti gaben mir die Versicherung, daß in der Umgebung der Stadt noch gegenwärtig Versammlungen der Wuduisten abgehalten werden, und daß die letzteren sich das zu ihren cannibalischen Feiern erforderliche Menschenfleisch dadurch zu verschaffen wissen, daß sie Kinder durch irgend ein Gift scheintodt machen, um sie nach ihrer Beerd'g bei Nachtzeit wieder auszuscha ren zu verzehren. Die Theilnehmer an diesen mit schauerlichen Orgien endenden Festen seien durch furchtbare Eide zur Geheimhaltung aller Vorgänge gebunden, und sicherer Tod bedrohe den Verräther.

Finsterer Aberglaube macht sich auch sonst allenthalben im Leben der haitischen Neger breit, der Glaube an Hexen und Werwölfe bedrückte das thörichte Volk, das nur dann vor weiterem Rückgang und Verfall bewahrt werden könnte, wenn aufgeklärtere und weniger selbstsüchtige Leiter als diejenigen, die bisher den Präsidentenstuhl inne hatten, an seine Spitze träten.

— Unter Schauspielern. Liebhaber (die Erfolge seiner Gastspiele erzählend): „... auf den Händen haben sie mich getragen!" Tragöde: „Aber nur bis zur Thür!"

— Abkühlung. Dichter: „Ja, ich werde es noch dahin bringen, daß man meinen Namen täglich gedruckt lesen kann!" Kritiker: „Allerdings — im Adreßbuch!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der waiten kann. Junge für Bäckerei. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Underpresser an Röcken. 639 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Cabinetmakers, sofort, wenn möglich verheirathet. 92 LaSalle Str., Zimmer 51.

Verlangt: Agenten für Lotten in der besten Vorstadt Chicagos. Gehalt oder liberale Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. dofria

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Färber, mit etwas Kapital in gut eingerichteter Färberei. Adr. F. G. 2 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Prämienwerke und Zeitschriften. 140 Wells Str., B. M. Mai. 7ag,lw

Verlangt: Kollektor für Law-Office. $50 Baar Sicherheit. Guter Lohn. Stetiger Platz. Adr. A. B. 9, Abendpost.

Verlangt: Ein Blackmithhelfer und ein Wagenmacher. 48—50 Austin Ave.

Verlangt: Barbier, welcher sein eigenes Handwerkzeug, Stuhl u.s.w. hat. 171 N. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon und bei Hausarbeit behilflich zu sein. 171 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei zu arbeiten. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Presser an Coats. 25 Newton Str., Ecke Thomas Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, der englisch sprechen kann und Shoptenden versteht. 3604 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, Pferde zu tenden und für Hausarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junger Bartender. Muß auch Lunch schneiden. Bei George Goettsch. 1108, 35. Str., Ecke Ullman Str.

Verlangt: Grocerykelerk, muß englisch sprechen, eine der schon in einem Grocerygeschäft gearbeitet hat. Mit Referenzen. 359 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, 4. Hand an Brot. 4308 State Str.

Verlangt: Junge im Tailorshop. 569 Blue Island Ave.

Verlangt: Erste Klasse Bäcker an Brot. Kann nach der Arbeit nach Hause gehen. 423 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Cabinetmakers, sofort, wenn möglich verheirathet. 92 LaSalle Str., Room 51.

Verlangt: Ein tüchtiger Kommissionstreiber für Bäckerwagen. 582 Milwaukee Ave. dido

Verlangt: Ein Porter, der auch waiten kann. Guter Lohn. 5488 Lake Ave., Hyde Park. mido

Verlangt: Dreß Suit Case Macher. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 Wells Str. mido

Verlangt: Sohl-Leder Koffermacher. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 Wells Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper. Adr. unter Angabe seines letzten Platzes unter L. M. 162 Abendpost. midofr

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. Guter Lohn. 883 N. California Ave.

Verlangt: Gute Mädchen, Seamsters, Pocketmacher und Stitchers. 1001 N. Leavitt Str., Ecke Cortland Str. 8ag,1w

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen, von 23—35c das Stück, und einige wöchentlich. 575 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Whitney Christenson Co., 155—59 Market Str.

Verlangt: Binder an Coats, bei der Woche. 141 W. Division Str. L. Rosenzweig.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 616 Noble Ave. dofria

Verlangt: Ein Mädchen zum Knöpfe annähen. 677 Elkgrove Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Telescope Cases. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 Wells Str. mdo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 635 Jane Str. mido

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 540 Julian Str. midofr

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. midofria

Verlangt: Mehrere Frauen zum Hosenfinishen. 2866 Main Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen für Häkelarbeit. 48 E. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 6ag,1w

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 596, 17. Str., Edmund Just. 3aug,1w

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Röcken. 809 W. 12. Str. 2aug,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin. 599 Wells Str.

Verlangt: Sofort, 2. Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50—$5.00, und ein perfektes Mädchen in feiner amerikanischer Privatfamilie für Riverside. Lohn $4.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für einjähriges Kind. 285 Belden Place, nahe Fremont Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, um in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. Anständige Person für Diningroom. Bis 3 Uhr zu schaffen. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für eine Restauration. Muß Küchenarbeit verstehen. 146 East Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 1010 Milwaukee Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 879 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3514 Forrest Ave.

Verlangt: Immer viele tüchtige Mädchen. 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungsbureau. 8ag,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3205 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Wird gut bezahlt. 2426 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 174 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1271 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3740 Forest Ave. dofria

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
E. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
F. C. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. P. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Drekel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Krehsler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 728 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gebildetes Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, kann ein gutes Heim haben. 86 Eda Str., in der Nähe von 36. und State Str.

Verlangt: Ein junges anständiges Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. Mrs. Rosle, 70 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levish, 482 Potomac Ave.

Verlangt: Köchin, die waschen und bügeln kann, ebenso zweites Mädchen. Guter Lohn. 423 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 1019 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 1158 W. Lake Str., Ecke von Rockwell Str. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für leichte Hausarbeit. 408 Clybourn Ave. Zu erfragen im Saloon.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Hoher Lohn. 599 Wells Str.

Verlangt: Kindermädchen, protestantisch, 14 Jahre alt, in amerikanischer Familie. 148 Peoria Str., nahe 14. Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Kein Waschen. Gutes Heim für ein ordentliches Mädchen. 102 Rice Str., nahe Robey Str. dido

Verlagn:t Ein Mädchen für Hausarbeit. 1716 Frederick Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Referenzen verlangt. 197 Winchester Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 175 Centre Str., im Store. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, weites Mädchen, freundlich zu Kindern, keine Wäsche. Frisch eingewanderte vorgezogen. 109 Diversey Place. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1332 Dunning Str. mido

Verlangt: Lunchköchin und ein Mädchen für Küchenarbeit. Wohnung im Hause. Nachzufragen Hotel Bismarck, Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 249 S. Laflin Str. 3ag,1w

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 5aug,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave. mdimido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,dw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jndw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13ali

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen im Saloon. 150 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Haushaltung von 2 Personen. Lohn $2 die Woche. 419 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen von 11—14 Jahren für leichte Hausarbeit. 244 E. Superior Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 507 La Salle Ave., dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 16—17 Jahre, zur Hilfe der Frau. 115 W. Congreß Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 1173 N. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und um auf ein Kind aufzupassen. 171 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin, die auch waschen und bügeln kann. Muß Referenzen haben. Gute Bezahlung. 2421 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gute Heimath. 2927 Parnell Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 485 Wells Str.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nur zwei in der Familie. S. Klein, 526 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3641 Forrest Ave.

Verlangt: Ein reinliches und tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 984 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Boarders. 459 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.—Vorzusprechen 339 W. 12. Str., im Saloon. dfr

Verlangt: Mädchen. Muß etwas vom Kochen im Restaurant verstehen. 287 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 4637 Evans Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, um Kinder aufzuwarten. 596 Evergreen Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 297 W. Belmont Ave., Avondale. Bäckerladen.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Lunchmann sucht Stelle. Zu erfragen 112 W. Randolph Str.

Gesucht: Junger lediger Butcher, Storetender und Wurstmacher, auch stadtkundig, wünscht eine Stellung. 38 Moffat Str.

Gesucht: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung sucht Arbeit in der Bäckerei. Adr. J. 117 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger charaktervoller Mann in gesetztem Alter sucht einen Platz als Kastellan, Hausmeister, Janitor oder Wächter irgendwelcher Branche. Kann Sicherheit stellen. Hat Zeugnisse.—Adr. W. B. 1253, 101. Str.

Gesucht: Ein junger Schreiner wünscht die Modellschreinerei zu erlernen. Adr. B. 31 Abendpost. dofa

Gesucht: Guter Butcher sucht Stelle im Store oder als Wurstmacher. 21 N. Halsted Str., im Sattler-Store. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 Mädchen von 15 Jahren suchen Stelle für leichte Hausarbeit. 4854 Laflin Str.

Gesucht: Gebildete Deutsche gesetzten Alters sucht Stelle für Hausarbeit bei älterem Ehepaar oder als Haushälterin bei gut situirtem Herrn. 126 S. Sangamon Str. dofr

Gesucht: Eine sichere zuverlässige Frau mit 5 Jahre altem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 2701 Emerald Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellung als Haushälterin. Adr. B. 34 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe (Bayerin) sucht Stelle als Haushälterin. Briefe unter A. 84 Abendpost. dfn

Gesucht: Stelle sucht eine erste Klasse Köchin für Businesslunch. Minnie Schwennemann, 181 E. Indiana Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht einige Waschplätze. 2811 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau, tüchtig im Haushalt und sehr gut im Nähen, sucht Platz als Haushälterin. Adr. J. 90 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe mit einem 2½ Jahre alten Kinde, sucht eine Stelle als Haushälterin. Wünscht mehr gute Heimath als hohen Lohn, bei anständigem Herrn. Nur anständiger braucht sich zu melden. Adr. R. 144, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin. Gute Empfehlungen. 1193 S. Oakley Ave., oben. midofr

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 17 Orchard Str. mido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar bittet um eine Stelle für Hausarbeit. Frau kann kochen, Mann mit Pferden umgehen. G. Nowotny, 4728 Paulina Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne kleine Cottage. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flat, helles Basement, Tailorshop. 38 Moffat Str., nahe Western und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, Store u. Wohnung, mit Backofen, auch passend für irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 488 W. 14. Str. doja

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Badezimmer und Wasserkloset. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Schöne kleine Cottage. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: Bäckerei. 1053 N. California Ave. 1aug,doja,4w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer an ruhige Leute 584 Larrabee Str., Top Flat.

Gesucht: Eine Frau wünscht Roomers. 237 W. Division Str., vorne, oben. samodi

Zu vermiethen: 2 Schlafzimmer mit oder ohne Kost: Familie ohne Kinder. 358 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Boarders. 566 W. 12. Str. 3ug,1w

Gesucht: Boarders. 496 W. 14. Str., unten.— dofria

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau. Adr. M. 161 Abendpost.

Zu miethen gesucht: An der Nord- oder Westseite, eine Cottage mit kleinem Stall und Hof. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter M. 152 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71. 125 La Salle Str. 1jp,dd;a,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mz1j

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in mittleren Jahren, evangelisch, Vater von zwei Kindern, mit gutem Verdienst, sucht (des Alleinseins müde) die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mädchens oder Wittwe, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Hierauf Reflektirende mögen vertrauensvoll ihre genaue Adresse einsenden unter L. 292 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuhshop, Ecke Clybourn und Fullerton Ave., Basement.

Zu kaufen gesucht: Eine Abendpost-Route an der Nordseite. 1420 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-, Stationery- und Laundry-Office-Store, alter Platz. 3419 S. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery-Store an der Nordseite für Lot in der Stadt. Guter Store mit Cashtrade und großer Order-Route, 2 Pferde, 2 Wagen und 1Cart. Muß verkaufen wegen Krankheit. Gute Gelegenheit für die rechte Partie. Will Stock nehmen. Adr. B. 32, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Staatszeitungsroute auf der Südseite. Zu erfragen 3242 State Str., oben.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Familienverhältnissen, billig. Agenten nicht gewünscht. Adr. J. 83 Abendpost. dofria

Zu verkaufen: Gute deutsche Milchroute mit feinem Hausgeschäft. Nachzufragen 204 Augusta Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein altes sehr gut gehendes Eck-Grocery- und Saloongeschäft. Nehme auch Grundeigenthum in Kauf. J. Halke, 1113 Market Str. dofria

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit oder ohne Route. 901 Milwaukee Ave.

$315 kaufen $1000 Eck Grocerystore, theilweise an Abzahlung. Miethe $15. Kann auch fortgenommen werden. 409 W. Erie Str., Ecke Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Restaurant. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen und Zubehör. 379 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Barbiergeschäft wird Veränderung halber billig verkauft. 923 Milwaukee Ave. 8ag,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gute Bäckerei, billig, wenn gleich genommen, krankheitshalber. 4927 Justine Str. didoja

Zu verkaufen: Ein Sattlergeschäft mit guter Kundschaft, billig, wenn gleich genommen. 160 Madison Str., Oak Park. mido

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon, sehr billig. Muß verkaufen, weil anderes Geschäft an Hand. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 1aug7—15

Zuverkaufen: Ein gangbarer Candystore mit guten Wohnräumen. Alles Nähere zu erfragen in 31 Cornelia Court, Ecke Stave Str., nahe Salmon P. Chase Schule. mido

Zu verkaufen: Billig, ein gut eingerichteter Eck-Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. 331 Wells Str. 6aug,1w

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Färberei mit Kundschaft. Adr. 3.85 Abendpost. dimdo

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apl1

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000. zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
54 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja1j

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Coolleigh,
60 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen! $1000 bis $100,000, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 27jul,1mt,samodo

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,didi,bw

Geld zu verleihen zu fünf Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 8ag,1w

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 2aug,1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,didoja

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27ie,1j,ddja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 880, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $3.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 6ali

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!
Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind.
Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 35,000 Acker des schönsten Landes, welches auch sehr schnell verkauft werden wird. Marathon County ist gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einer dunklen Lehmerde, auf welche die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Watzelpflanzen. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlocktannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.
Wer gesonnen ist Land zukaufen, sollte jetzt hinausgehen, denn jetzt ist die beste Zeit, Land zu besehen, weil die Ernte noch auf dem Felde ist. Da kann man selbst sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst. Es bezahlt sich, Auskunft von diesem Lande zu holen, ehe ihr anderswo kauft, man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt euch.
Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Bezahltitel verkeft. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben, damit Ihr euch bei Denen erkundigen könnt.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. 3jul,1mt,didoja

Farmland! Farmen! Farmland!
Unseren Landsleuten hiermit zur Nachricht, daß wir in nächster Nähe an der herrlich angelegten Stadt Neilsville (County Seat) in Clark County, Wisconsin, über große Farmländereien und bereits bearbeitete Farms verfügen, und dieselben zum Ankaufe anbieten.
Der Grund und Boden enthält vorzügliche Qualität. Die obere Erde ist schwarz. Der untere Theil enthält rothen Lehm, und ist nachweisbar das fruchtbarste Land in den ganzen Ver. Staaten und für jede Pflanze erträglich, ist fett und üppig.
Unsere Farmländereien sind durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert. Das Klima ist äußerst günstig, gesund und läßt das Wachsthum der Feldfrüchte nichts zu wünschen übrig, und werden sämmtliche eingeheimste Feldfrüchte durch die zahlreichen Eisenbahnen, die in nächster Nähe der Farms, wie namentlich durch die Stadt Neilsville, laufen, ohne Schwierigkeiten täglich den großen Marktplätzen und Großstädten zugeführt.
Die Straßen und Wege sind im ganzen Bezirke in einem vorzüglichen Zustande und ist die ganze Gegend in Clark County von Farmern angesiedelt.
Wir empfehlen den Acker eines jeden unseres Farmlandes von $5 bis zu $10 zum Ankaufe, sichern jedem Käufer die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen zu, senden auf Wunsch und Verlangen Mappen und Circulare, und bitten diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an 16jul,di,do,fr,1mt
A. B. Adams & Co, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8.

Zu verkaufen: Avondale Lot, $200 unter dem Marktpreis. Schreibt an Eigenthümer. P. O. Box 1005 Chicago.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Storefront, gut für irgend ein Geschäft. Bringt $30 Miethe per Monat. Nachzufragen 803 Larrabee Str., im Store.

Zu kaufen gesucht: Zwei Flat Haus mit Lot, billig. Lake View oder Nordseite. E. H. R., 375 Wells Str. dojamo

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Farm in Indiana, 60 Meilen von Chicago, 15 Minuten von Eisenbahn. Spottpreis. Muß verkaufen weil anderes Geschäft an Hand. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. dfja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 114 Acker gegen gutgehenden Saloon unten in der Stadt. Näheres 3219 Union Ave., Paul Klaus. 7ag,1w

Zu verkaufen: 430 S. Kedzie Ave. Cottage und Lot. Umständehalber billig zu verkaufen. 250 S. Ave. dofria

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, billiges ganz neues Heim in einer North Shore Vorstadt, alle modernen Verbesserungen, 50 Fuß inkl. Front. In der Nähe von zwei Bahnhöfen. Preis $1850, $300 Baar, Rest $20 monatlich. Adr. M. 151 Abendpost. mido

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Letten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1030 Roscoe Str. jul2,didoja,1mt

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar. Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzdofria,bw

Zu verkaufen: Haus, 222 Orchard Str., 6 Lots, in Kenilworth, sehr billig. Geo. F. Ort, Attorney, 526 Chicago Opera House. 2aug,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Doppel Bettset, Spring-Matratze. $3. 25 Mohawk Str., Basement.

Zu verkaufen: Drei Betten, zwei neue Oefen (Garland), Tische, Stühle, Kinderwagen und verschiedene andere Sachen, sehr billig. 437 Austin Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: 6 vollständige gute neue Doppelbetten, $5 per Stück. Saloon, 371 Milwaukee Ave. 2aug,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, spottbillig:
Store-Fixtures
jeder Art, für Grocery-, Butcher-, Candy- und Zigarrenstore. Fred Bender, Nordseite Store 150—152—154 Webster Ave., nahe Racine Ave.; Südseite-Store 1624 Wabash Ave. modimido

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Victor Bicycle. 109 Mohawk Str., oben.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store-Fixtures, billig. 306 Blue Island Ave. dofr

Zu verkaufen: Vollständige Grocery-Einrichtungen zu irgend einem Preis, im ganzen oder einzeln. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Butcherfixtures. 4816 Frazer Str. mido

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes 7jähriges Pferd. 440 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, billig. 129 Fullerton Ave. dofr

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Charge wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 11ma1j

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jlu,1mt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19a.1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddja,bw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Lehig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 451 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. G. Kaub, 807 Clark Str.
H. Diehl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
[illegible], 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Desler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 751 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Ekslund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 404½ Division Str.
P. Balz, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McGarry, 190 Halsted Str.
L. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Luiman, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 391 N. Market Str.
O. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Kegler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
W. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutsjord, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
A. Edwards, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
J. E. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Lutterer, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 229 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1339 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
W. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
E. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 193 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
J. C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. G. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Allworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Baltin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
H. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2149 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
E. G. Goihlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Deslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
H. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
R. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
E. Traws, 104 E. Harrison Str.
E. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Caidin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2271 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
E. Kranse, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
Dunnershagen, 4701 Wentworth Ave.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

O'Rourke war, trotzdem er schon mehrfach Menschenblut vergossen, ein Feigling durch und durch. Noch vor einer Sekunde hatte er vor tödtlicher Angst nicht die Kraft aufgebracht, auch nur eine Bewegung zu machen. Aber auch der feigste Mensch gewinnt manchmal angesichts der unmittelbar drohenden Gefahr etwas von seiner Geistesgegenwart zurück und greift nach dem nächsten Mittel zur Rettung. So auch O'Rourke. Das Schreckliche seiner Lage dem Messer des Unbarmherzigen gegenüber kam ihm plötzlich voll zum Bewußtsein, und der Instinkt der Selbsterhaltung machte den Funken Muth, der vielleicht in ihm wohnte, mächtig aufflackern. Er schleuderte den Stuhl, der zwischen ihm und dem auf ihn zuschreitenden Grafen stand, diesem vor die Füße und schwang sich mit einem Ruck auf das Fensterbrett. Das Haus war nicht hoch, ein Sprung konnte gelingen. Ein Moment des Zögerns, dann sauste sein Körper in die Tiefe.

Der Graf war lauschend stehen geblieben. Er hatte das Lärmen Dans wohl vernommen und hörte jetzt drohende Stimmen Einlaß in das Haus heischen. Fast zu gleicher Zeit drang von außen von der hinteren Seite des Hauses her, von welcher O'Rourke abgesprungen war, gellendes Hülferufen, dann fürchterliches Röcheln herauf.

„Der hat seine Strafe empfangen“, murmelte Sussin. Dann sprang er mit einem Satz an das Fenster der vorderen Front und warf einen Blick hinunter. Da befahl eben eine kräftige Stimme: „Oeffnet, im Namen des Gesetzes!“ Sussin erkannte augenblicklich die Stimme Kearneys, wiewohl er sie nur einmal in seinem Leben gehört hatte.

„Die Polizei!“ sagte sich der Graf, sich nach einem Weg zur Flucht umsehend.

Gleich O'Rourke durch das Fenster springen, ließ sich nicht thun. Das Geschrei des offenbar Verunglückten hatte jedenfalls einen oder den anderen von den Polizisten an dessen Seite gebracht und übertrat sich Sussin nur den Fuß, so war er auch schon rettungslos in den Händen von Kearney's Leuten. Nur der Weg über die Treppe war frei und über diese schlich sich nun der Graf so geräuschlos als möglich.

Unten hatte Kapitän Kearney Susannah endlich durch die Drohung, das Thor gewaltsam zu sprengen, veranlaßt, ihm und seinen Leuten Einlaß zu gewähren. An der Verzögerung lag dem Beamten nichts. Er hatte anstatt der ursprünglich festgesetzten zehn Mann deren vierzehn mit sich genommen, von welchen acht das Haus umstellt hielten. Entrinnen konnte ihm also Niemand. Und die im Keller steckende Bande war vollends sein, denn dem Angriffe von zwei Seiten konnten die Verbrecher weder Stand halten, noch war ihnen irgendwie Möglichkeit zur Flucht gegeben. Da Vonstedt mit seinen drei Mann im sicheren Hinterhalte lag, hatte der Kapitän auch gar keine Ursache, sein Eindringen besonders geräuschlos zu gestalten.

Er ertheilte also ziemlich laut einem seiner Leute den Auftrag, der Vorsicht halber an dem Thor stehen zu bleiben. Die Negerin nahm er mit sich, damit sie ihm den Weg in den Keller weise. Zwei der Polizisten, den Revolver schußfertig in der Faust, folgten ihm.

Der Graf sah, regungslos in eine Nische an der Treppe gedrückt, allen diesen Vorbereitungen zu. Er hörte wie Kearney die Schwarze aufforderte, ihm den Keller zu zeigen. Die Stumme stellte sich nun aber auch taub — es war nichts aus ihr herauszubringen. Das Auffinden des Zuganges zum Keller konnte aber selbstverständlich den Polizisten keine Schwierigkeiten bereiten. Sussin hörte den Kapitän bald sagen:

„Laßt den schwarzen Teufelsbraten in Ruhe. Da haben wir die Zufahrt zu dem Höllenquartier. Hebt einmal an dem Ring da, Pat, und Ihr, Jack, richtet Euer Schießeisen auf das Loch und gebt Feuer, wenn etwa irgend etwas herausquellen sollte.“

Die Fallthüre knarrte in den Angeln, und die drei Beamten, von denen einer die widerstrebende Susannah mit sich zerrte, stiegen abwärts in den Keller.

Der Mann, der am Thore Wache halten sollte, trat als seine Kameraden in der Tiefe verschwanden, neugierig von seinem Posten weg und kam weiter in den Korridor hinein, wo er dicht vor dem Aufstieg zur Treppe, an welchem Sussin auf der Lauer lag, stehen blieb. Er stand dem Grafen so nahe, daß dieser fürchtete, der nächste heftigere Athemzug würde ihn verrathen. Die Zeit zum Handeln war übrigens für Sussin gekommen — er hatte keine Minute mehr zu versäumen. An seiner Rechten steckte noch der Schlagring, mit welchem er Brown kampfunfähig gemacht hatte. So leise als möglich hob er die stahlbewehrte Faust. Ganz ohne Geräusch ging das aber doch nicht ab. Der Polizist fuhr plötzlich erschreckt herum — es war aber zu spät, denn im selben Momente sauste der Schlagring auf seinen, nur mit der winterlichen Tuchmütze bedeckten Kopf nieder und der Blaurock brach lautlos zusammen. Sussin sprang über den langhingestreckten Körper des Gefallenen, stürzte zur Thüre und stand auf der Straße, durch welche der Sturm mit unverminderter Gewalt dahinbrauste.

In dem „Erdenloch“ spielte sich inzwischen eine ganze Reihe von bewegten Szenen ab.

Jerry und Dan hatten sich vergeblich bemüht, Brown durch Rütteln, Stoßen und Zurufen zum Bewußtsein zu bringen. Endlich kam Dan auf die Idee, dem betäubten einen Krug Wasser über den Kopf zu gießen. Das wirkte. Brown war bereits auf den Beinen, als Kearney mit seinen Leuten an die Thür kam.

„Hölle und Verdammniß, wie viele sind ihrer denn!“ fluchte Brown.

„Ich habe mindestens ein halbes Dutzend herumschleichen sehen,“ antwortete Dan leise, „ich fürchte, es wird nichts übrigens bleiben, als die Flagge zu streichen.“

„Die Pest ist in meinem Hals, wenn ich das thue,“ knirschte Brown; „Verlöscht das Licht, Jerry, wir wollen trachten, uns im Finsteren durchzuschlagen.“

Das Licht verlosch.

„Auf die Thüre!“ rief in diesem Augenblicke draußen die Stimme des Kapitäns. „Ihr seid umstellt, Leute; keiner kann uns entrinnen. Ergebet Euch freiwillig!“

Keine Antwort.

Drinnen flüsterte Brown seinen Kameraden zu:

„Drückt Euch an die Wände und laßt sie die Thür aufbrechen. Dringen sie herein, dann d'rauf und d'ran — nieder mit dem Gesindel und vorbei an ihnen, hinaus so schnell es gehen will!“

Draußen befahl Kearney:

„Vorwärts, Pat, leg' das Eisen an und brich' auf!“

Pat brachte eine kurze Eisenstange, die er unter dem Rock hervorzog, in den Thürspalt und stemmte sich dagegen. Es waren feste Riegel und eine starke Thür aus Eichenbohlen — längere Zeit blieben alle Anstrengungen des kräftigen Polizisten vergebens. Endlich aber gab die Thüre nach und sprang mit dumpfem Krachen auf. —

Aus John Browns Revolver fuhr der erste Blitz; die Kugel pfiff an Kearneys linkem Ohr vorbei und schlug ohne Jemandem Leides zu thun, hinter ihm ein. Pat hatte keine Zeit, seinen Revolver zu gebrauchen; eine dunkle Gestalt drängte sich an ihn heran und da blieb nichts übrig, als mit dem Brecheisen zuzuschlagen. Das that er denn auch mit dem besten Erfolg, denn der Getroffene brüllte laut auf und stürzte in den finsteren Raum zurück.

Jetzt aber prasselte es im Rücken der Verbrecher, die Wände schienen einzustürzen und aus ihrem Schutte kräftige Arme zu erwachsen.

Jerry stand wie zu Stein erstarrt und wehrte sich kaum, als die Faust Vonstedts ihn an der Gurgel faßte und ihn niederdrückte auf den Erdboden.

Zwei von den Polizisten — Jack aus Kearneys Gefolgschaft, der Andere von „Vonstedts Brigade“ knieten auf Brust und Armen des von Pat niedergeschlagenen Dan Healy und legten ihm solide „eiserne Menschetten“ an. In Freiheit befand sich also nur noch Brown, der den Tisch umgestürzt und sich hinter demselben verschanzt hatte.

„Ergebt Euch!“ keuchte Kearney, während einer seiner Leute den Schauplatz mit einer Blendlaterne beleuchtete.

„Nehmt das!“ antwortete Brown und schoß zwei, dreimal rasch hintereinander und fast ohne zu zielen, seinen Revolver ab, so daß der Pulverdampf den engen Raum wie in einer Wolke einhüllte.

Kearney war unverletzt geblieben, allein ein lauter Fluch aus der Kehle eines der hinter ihm stehenden Männer verrieth, daß mindestens eine von den Kugeln getroffen hatte. Unmittelbar darauf feuerten aber auch Kearneys Leute eine Salve ab und dem Krachen dieser Schüsse folgte ein furchtbarer Todesschrei aus einer menschlichen Brust, ein grauenhaftes Poltern und Um-sich-schlagen — dann plötzlich Ruhe des Todes.

„Licht!“ rief Kearney.

Rasch flammte das Licht in der Hängelampe wieder auf, nun erst erkennen lassend, was geschehen war. Dan und Jerry waren Gefangene und sahen mit halb scheuen, halb trotzigen Blicken vor sich nieder. Von Brown war nichts zu sehen. Als einer der Beamten aber mit der Blendlaterne hinter den umgestürzten Tisch leuchtete, sah er den Körper des Verbrechers lang ausgestreckt am Boden liegen; die Rechte hielt noch den Kolben des rauchenden Revolvers umspannt.

„Dem Fuchs ist nicht zu trauen!“ meinte ein zweiter Polizist, der herangetreten war, und stieß den Körper mit dem Fuße an: „Auf, oder wir machen Euch Beine!“

Aber Brown rührte sich nicht mehr. Eine Kugel war ihm mitten durch das Herz gegangen. Der gefürchtete Verbrecher war eine Leiche.

„Gift und Klapperschlange!“ rief jetzt Vonstedt, der in alle Winkel und Ecken geleuchtet hatte, „ich glaube die zwei anderen Hallunken, O'Rourke und der, den sie den Herrn nennen, sind entwischt!“

„Alle Wetter!“ antwortete Kearney, mit einem raschen Blick umher, „es sieht bei Gott so aus! — He, Ihr da, Moth, laßt Euch Eure Wunde verbinden — hat hoffentlich nicht viel zu bedeuten, wie?“

„Streifschuß am Arm,“ meinte Moth, ein herkulisch gebauter Blaurock gleichmüthig.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ein alter Brauch.

Dem Pariser „Figaro“ ist von einigen Anwohnern der spanischen Grenze eine eigenartige Beschwerde zugegangen. Es handelt sich hierbei nämlich um eine schon seit fünfhundert Jahren bestehende Verpflichtung der französischen Grenzbewohner, alljährlich am 13. Juli durch ihre Bürgermeister auf dem Berge Arlas ihren spanischen Nachbarn einen Tribut in der Gestalt von drei fehlerfreien Kühen zu zahlen. Gegen diese materielle Seite wäre weniger oder gar nichts einzuwenden, wenn nicht die damit verbundenen strengen Formen beobachtet werden müßten. Es müssen nämlich die französischen Grenzbewohner einen sechs bis sieben Stunden weiten Weg bis zu diesem Berge zurücklegen, der nur unter Beihilfe von Maulthieren zu ersteigen ist. Dort angekommen müssen sie sich sechs Schritte hinter ihre eigene Grenze zurüziehen. Ja, es kommt sogar vor, daß man von ihnen verlangt, entblößten Hauptes zu erscheinen, während die stolzen Spanier ihre Kopfbedeckung behalten. Nun geht es an die Unterredung, wobei die sechs französischen Bürgermeister, die die Gemeinden des Thalgebietes von Baretous vertreten, von dem spanischen Alkalden zu drei verschiedenen Malen aufgefordert werden, zu erklären, ob sie den Frieden wollen. Bei jeder Anfrage muß jeder dieser Bürgermeister mit „Ja“ antworten. (Si, Señor.) Alsdann dürfen die Herren Bürgermeister sich dem Grenzstein nähern, eine Lanze mit weißer Fahne als Zeichen der Unterwerfung in der Hand. Nun kommt die Zeremonie der Handauflegung an die Reihe. Der spanische Alkalde fordert einen der Franzosen auf, seine rechte Hand auf eine vorgelegte Lanze zu legen; ein Spanier deckt die rechte Hand mit seiner linken, und so geht es abwechselnd der Reihe nach. Während dieses Aktes der Händeauflegung haben sechs spanische Jäger sich an dem Grenzsteine niedergeworfen, den Lauf ihrer Gewehre nach Frankreich gerichtet und feuern sechs Schüsse ab. Der Figaro ist entrüstet darüber, daß dieser die Würde Frankreichs verletzende Brauch noch zur Zeit bestehe, und hofft, daß am 13. Juli des nächsten Jahres die französischen Bürgermeister diesen demüthigenden Schritt nicht mehr thun werden. Vielleicht würde ein spanischer Berichterstatter eine anders gefärbte Schilderung von der Feierlichkeit geben.

Aus den australischen Goldfeldern.

Aus Perth, West-Australien wird vom 16. Juni geschrieben: Der Zug nach dem neuen Eldorado Westaustralien ist noch immer ein gewaltiger. Dieser Tage trafen mehrere Karawanen aus Adelaide ein, die den Landweg eingeschlagen hatten und nahezu sieben Monate unterwegs gewesen waren. Die Felder bei der neuen, über Nacht aus dem Boden gewachsenen Stadt Coolgardie sind wiederholt um und um gewühlt worden; wer hier nichts mehr findet, wendet sich nach den Kimberly-Goldfeldern, die freilich schon vor einigen Jahren Tausende anlockten, um die meisten grausam zu enttäuschen. Auch beim See Darlot ist eine neue goldreiche Schlucht entdeckt worden, und an der Ninety Mile Road arbeiten über 300 Mann. Die Donald Hill End Mine brachte den glücklichen Findern in wenig Tagen 25,000 L. Ohne Kamele, deren vor einigen Tagen wieder 100 Stück eintrafen, wären die weiten Wüsten gar nicht zu durchstreifen und die gefundenen Schätze gar nicht fortzuschaffen. Ein Hauptfeind der Goldgräber sind die Eingeborenen, die jetzt wieder die Lager bei Dunnsville unter Führung der verwegenen „Jacky“ überfielen und ausplünderten. Jeder Weiße, dessen sie habhaft werden, ist rettungslos verloren. Die Lebensmittel und namentlich Wasser sind ungemein theuer; wer es in Westaustralien zu etwas bringen will, muß zweierlei haben: hinreichende Mittel und — Glück, sonst ist er meist von vornherein verloren!

Selbstverstümmelung.

Eine Strafthat der Selbstverstümmelung hatte am 13. April das Landgericht Neisse abzuurtheilen. Angeklagt war der Pferdehändler Peter Wanzke, der wegen seiner Vertrautheit mit der Behandlung von Pferden zur Kavallerie angesetzt worden war. Als er der ärztlichen Kommission vorgeführt wurde, fehlten an seinem rechten Zeigefinger die beiden ersten Glieder; sie waren durch einen Beilhieb, den Wanzke selbst geführt, abgetrennt worden. Zwar behauptete der Angeklagte, dies sei wider seinen Willen durch einen unglücklichen Zufall geschehen, aber das Gericht glaubte ihm dies nicht. Es ist festgestellt, daß Wanzke vor seiner Selbstverstümmelung zum Militärdienst tauglich war. Jetzt ist er nur noch im Landsturm oder in einer Arbeiterabtheilung verwendbar. Das Landgericht verurtheilte ihn zu der empfindlichen Strafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß. Die Revision des Angeklagten glaubte, dem Urtheil einen Widerspruch nachweisen zu können, weil auf der einen Seite gesagt werde, der Angeklagte sei infolge seiner Selbstverstümmelung zum Militärdienst untauglich geworden, und auf der anderen Seite behauptet werde, er sei im Landsturm oder in einer Arbeiterabtheilung verwendbar. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision, da der angebliche Widerspruch nicht vorliege. Es hindere die Anwendung des Gesetzes nicht, wenn nicht eine vollständige Untauglichkeit, sondern nur eine Minderung der an sich gegebenen Tauglichkeit durch die Selbstverstümmelung herbeigeführt sei.

Energische Mädchen.

Die Mädchen von Frascati, die jedem Romreisenden durch ihre Anmuth und die natürliche Koketterie bekannt sind, mit der sie das helle Seidentuch beim abendlichen Spaziergang im öffentlichen Garten um die Schultern legen, sind in hellem Zorn gegen ihre männlichen Landsleute. Die jungen Burschen von Tusculum haben nämlich einen Hagestolzen-Verein gegründet und auf Vereinsbeschluß kürzlich eine Kundgebung veröffentlicht des Inhaltes, daß sie keine Frau nehmen würden, solange die Tusculaner Mädchen nicht von ihrem Kleiderluxus und andern Launen abließen. Als dieser Erlaß der Hagestolzen gedruckt war und nach Ortsgebrauch an den Straßenecken angeheftet wurde, versammelten sich die holden Mädchen, rissen die Anschläge herunter und nahmen dem mit der Anheftung beauftragten Arbeiter Leiter und Kleistertopf ab, sodaß er sein weiberfeindliches Werk nicht vollbringen konnte. —

BRÜCHE

geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche“ in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 209 State Street, Chicago, Ill.

Schuldig oder Nicht schuldig?

Neun unter jeden zehn Männern bekennen sich der Uebertretung der Naturgesetze schuldig. „Die Unwissenheit der Jugend“ ist ihre Entschuldigung. Die Natur aber entschuldigt nie, einerlei wie jung, unwissend oder gedankenlos der Uebertreter sein mag. Was man säet, wird man ernten. Die Gewohnheit der Onanie oder Selbst-Befleckung ist eine schreckliche Sünde gegen die Natur und verursacht stets die schlimmsten Folgen. Die einzige Rettung vom unausbleiblichen Ruin ist gründliche, wissenschaftliche Behandlung. Das geschwächte Nerven-System muß gestärkt und neu aufgebaut werden, dem Gehirn neue Nahrung und dem ganzen System neue Lebenskraft zugeführt werden. Meine neue Behandlungs-Methode thut alles dies und ist daher Eure einzige Rettung. Klares Denken, reines Blut, kräftige Nerven, neue Energie und Thatkraft, vollkommene Manneskraft, ein klares Auge, erneuerte Gesundheit werden rasch und gründlich durch diese Methode erlangt. Alle Emissionen, unnatürlichen Verluste hören auf, Samenschwäche, Impotenz, allgemeine Körper- und Nervenschwäche mit all ihren mannigfaltigen Symptomen vollkommen und dauernd geheilt. Habt Ihr Euch von Quacksalbern behandeln lassen oder werthlose Patent-Medizinen genommen und seid nicht geheilt worden? Schreibt mir vertrauensvoll und Ihr könnt Euch auf ehrlichen Rath und sichere Hilfe verlassen. Konsultirt einen deutschen Spezialisten [illegible]

Briefliche Behandlung

meine Spezialität [illegible] Freie Consultation, ehrlicher Rath frei! [illegible] schwiegenheit [illegible]

DR. G. H. BOBERTZ,

Merrill Block, DETROIT, Mich.

Brüche geheilt!

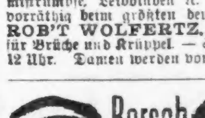
Das [illegible] Bruchband [illegible] welches [illegible] wird, [illegible] bewegung [illegible] auf Verlangen [illegible]

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

[illegible] ROB'T WOLFERTZ, 50 Fifth Ave., [illegible] für Brüche [illegible] 12 Uhr. [illegible]



Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible] und bezüglich [illegible]

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfohle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

$5 Bestes Gebiß $5

...auf rothem Gummi...

Geschriebene Garantie gegeben.

Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gutes Gebiß [illegible] $3

Bis 1. August.

[illegible] $4

Absolut unzerbrechliche [illegible] $6.00
Vitalisirte Luft [illegible] 50c
Goldfüllung [illegible]
Reinigung der Zähne [illegible] 50c
Besondere [illegible]

Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str., nahe Adams. Zweiggeschäft: 510 Clybourn Ave. Leichte Abzahlung. Tel.: Harrison 465.

[illegible]

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

[illegible]

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2395.

[illegible]

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten [illegible] Illinois Medical Dispensary [illegible] Garantie [illegible]

Elektrizität [illegible] Consultation frei [illegible]

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte [illegible] Spezialisten [illegible] zu heilen [illegible] alle geheimen [illegible] leiden [illegible] Operation, [illegible] Knochen [illegible] geheilt [illegible] Athemnoth [illegible]

[illegible] Drei Dollars [illegible] den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

[illegible] „Der Rettungs-Anker“ [illegible]

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ [illegible] bei Herrn Schimpky, 282 E. North Ave.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

[illegible] Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall [illegible] wieder die volle Kraft und Stärke [illegible]

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

[illegible]

Behandlung $5.00 per Monat

Office-Stunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,

[illegible] „Privat Klinik und Dispensary,“ 23 West 11. [illegible] New York, N. Y.

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

[illegible] „Der Heiraths-Wegweiser“ [illegible]

OPTICAL INSTITUTE, WATRY, 99 RANDOLPH ST. — Opern-Gläser.

[illegible] Brillen, Augengläser und Opern-Gläser [illegible]

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN [illegible]

N. WATRY, [illegible] 99 E. Randolph Str.

DR. VAN DYKE,

[illegible] Manneskraft [illegible] 96 STATE STR. [illegible]

Dr. J. KUEHN,

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

DIPHTHERIA

[illegible] Dr. L. v. KALCKSTEIN, 458 Southport Ave. Tel. L. V. 222.

Dr. SCHROEDER.

[illegible]

Dr. Rudolph Menn

[illegible] 547 N. Clark Str. [illegible]

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist.

159 S. Clark Str., Chicago.

[illegible] OTTO KALTEICH, [illegible] 132 Clark Str. [illegible]

Das Rennthier in Alaska.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Bundesregierung beabsichtigt, in Alaska eine Rennthierpost einzurichten, welche die nördlichsten Niederlassungen und die kleinen, jetzt nur mit Hundeschlitten erreichbaren Ansiedlungen am großen Yukon Flusse und dessen Nebenflüssen in regelmäßige Verbindung mit der zivilisirten Welt bringen soll. Diese Postrouten werden wahrscheinlich insgesammt eine Länge von mehr als 1500 Meilen erhalten und ihren südlichen Endpunkt in Unalaska finden, das in regelmäßiger Dampferverbindung mit San Francisco steht.

Diese Ankündigung lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf ein Unternehmen der Bundesregierung, das — wohl hauptsächlich weil es ein Mißgriff zu sein schien — viel verspottet und angefeindet wurde, sich aber doch mehr und mehr als nothwendig und angerathen zeigt. Im nordwestlichen Alaska hatten die Eingeborenen die Rennthiere nahezu ausgetilgt, und es war selten, daß man binnen 75 Meilen von der Küste des Behrings-Meers und des nördlichen Eismeers Rennthiere zu sehen bekam, wenn auch weiter im Innern Alaskas das heimische Rennthier noch in großen Heerden umherstreifte. Die Folge davon war, daß unter den Eingeborenen andauernd eine Art Nothzustand herrschte, so daß die Bundesregierung sich schließlich veranlaßt fühlte, sich ihrer anzunehmen. Die maßgebenden Persönlichkeiten glaubten den armen Teufeln am besten zu dienen, wenn sie das Rennthier dort wieder heimisch machten und ihnen lehrten, dasselbe als Hausthier zu züchten und auszunutzen. Das in Alaska heimische Rennthier ist für diesen Zweck nicht tauglich, da es außerordentlich wild und schwer zu zähmen ist. Man sah sich also gezwungen, sibirische Rennthiere zu beschaffen und beabsichtigte, die Eingeborenen Alaskas durch sibirische Hirten in der Rennthierzucht unterweisen zu lassen. Da aber zeigten sich gleich große Schwierigkeiten. So reich Ost-Sibirien auch an Rennthieren ist, so schwierig war es, größere Herden zu bekommen. Die Sibirier scheuten sich, ihre Thiere zu verkaufen, und die Regierung hatte im Jahre 1891 nicht mehr als 16 Stück zum Anfang. Alljährlich wurden neue Einkäufe gemacht (zum Preise von $3 das Stück) und heute besitzt die Regierung nahezu tausend Stück auf den verschiedenen Stationen. Noch schlimmere Erfahrungen machte man in anderer Richtung. Die sibirischen Hirten, die den Eskimos Alaskas die Behandlung der Rennthiere lehren sollten, erwiesen sich als faul, unzuverlässig und zum Theil unfähig, und man sah sich gezwungen, Lappländer, die in der Behandlung der Rennthiere Meister sind, zu importiren. Aber nur mit Mühe gelang es, ein paar Dutzend Familien zur Uebersiedelung nach Alaska zu bewegen, und zu dem erwiesen sich die alaskischen Eingeborenen als äußerst schlechte Schüler, so daß heute das hauptsächlichste und ursprüngliche Ziel — die Eingeborenen zu Rennthierhirten zu machen, noch in sehr weitem Felde liegt. Dagegen aber hat sich der große Werth der Rennthiere für Alaska immer klarer erkennen lassen, und trotz des eigentlichen Mißerfolges dringt man in Alaska darauf, daß die Regierung energische Mittel ergreife, die Küstenländer Alaskas und die Aleuten mit Rennthieren zu bevölkern. Bisher war es trotz größter Mühe dem Zollkutter „Bear“ nur möglich, alljährlich zwischen ein- und zweihundert Thiere an der sibirischen Küste zu kaufen. Das geht zu langsam, und der Bundes-Agent in Unalaska empfiehlt, einen ständigen Agenten nach Sibirien zu schicken, dessen Aufgabe es sein würde, bei jeder Gelegenheit so viel wie möglich Rennthiere aufzukaufen und sie nach einem Hafen zu bringen, von wo aus sie abgeholt werden könnten, so daß mindestens 1000 Stück das Jahr beschafft würden.

Erst wenn das Rennthier in Alaska allgemeine Verbreitung gefunden haben wird, kann man, nach der Versicherung gründlicher Kenner, auf eine schnellere Entwickelung des Territoriums rechnen. Die Goldlager am Yukon Flusse und dessen Nebenflüssen werden dann erst ordentlich und nutzbringend ausgebeutet werden können, da dann erst die Versorgung der „Mining Camps“ und Stationen mit Lebensmitteln zuverlässig und unter mäßigen Kosten durchgeführt werden kann.

Wenn es sich wirklich herausstellen sollte, daß die Eskimos Alaskas nicht selbstständig in der Rennthierzucht erfolgreich sein können, so müßten Weiße die Oberaufsicht der Heerden übernehmen. Sie würden darin persönlich guten Verdienst finden, und dem Territorium würde dann eine Wohlstandsquelle gesichert, die, wie angedeutet, zur schnelleren Entwicklung des Landes führen müßte.

An Bord des „Orient.“

Unter der Ueberschrift: „An Bord des „Orient“, schildert Karl Winter im „N. Wien. Tagbl.“ die erste Begegnung des neuerwählten Fürsten Ferdinand von Bulgarien und Stambulows an Bord des „Orient“. Stambulow war mit dem „Alexander“ dem „Orient“ bis zur bulgarischen Landesgrenze entgegengefahren. Vom Radkasten des „Alexander“ schwang sich mit keckem, jugendfrischem Salto Mortale der Regent Stambulow auf den Radkasten des „Orient“, aber während dieses Klettergeschäftes verzog sich auch keine Miene in dem wie aus dunkelfarbigem Marmor gemeißelten Antlitz des jungen Regenten. Mit einer leichten Handbewegung gruppirte er seine Paladine, vom Militär und Zivil im Halbkreise um sich und mit kurzem Gruß, der mehr Soldatensalut als Höflingsreverenz gleicht, tritt Stambulow vor den Fürsten Ferdinand. „Gruß Dir, o Fürst, den wir selbst aus freiem Willen, aus eigener Machtvollkommenheit erkoren haben! Gruß Dir und freudiger Willkomm! So beginnt Stambulow seine Anrede. Ferdinand hat sein Haupt entblößt und legt seine Hand in die ihm gebotene Rechte. Stambulow spricht kurz, aber inhaltsschwer von den Rechten, von den Pflichten eines bulgarischen Fürsten. „Freudig legen ich und meine Genossen, die Regenten Mutkurow und Ziwkow, die schwere Bürde der Regentschaft in Deine Hände nieder, o, Fürst Bulgariens! Möge der Tag Deines Kommens ein Tag des Glückes und Segens werden! Magst auch Du uns zum Heil ein Alexander werden!“ Damit schloß der Regent seine Rede, und als hätte er eine schwere Last von seinen Schultern abgewälzt, begannen sich seine ernsten, fast finsteren Züge zu erheitern, seine Stirne sich zu entwölken und zu glätten. Der Verkehr zwischen dem Regenten, der in diesem Augenblick schon abgedankt hatte, und dem neuen Fürsten entbehrte von allem Anfange an der Herzlichkeit. Kalt, kritisch prüfend, standen beide einander gegenüber. Ferdinand waren die jovialen, martialischen, sonnengebräunten Gesichter der jungen Militärs sympathischer als das an's Fakirhafte gemahnende Antlitz Stambulows. Stambulow hatte damals nur ganz unzulängliche Kenntnisse des Französischen, er sprach es nur zumeist im Infinitiv. Seine Stimme, die so melodiös in den Momenten des Affektes klingen konnte, tönte hart, fast rauh an das Ohr des Fürsten, der, auferzogen in konventionellen höfischen Umgangsformen, so manche Bewegungen des bulgarischen Bismarck eckig, vielleicht sogar etwas derb finden mochte. Die Ergebnisse der beiderseitigen Beobachtungen traten schon wenige Stunden nach der erst gemachten Bekanntschaft beim Einzuge in Widdin zu Tage. Zwar saß Stambulow, wie es ihm von Rechts wegen gebührte, zur Rechten des neuen Fürsten, der bereits den Schlapphut mit dem Generalskalpak, den Reiseanzug mit der goldgestickten Uniform vertauscht hatte, aber das Wort wurde meistens an diejenigen Offiziere und Staatsmänner gerichtet, welche des Französischen in höherem Grade mächtig waren als Stambulow, dieser blieb schweigsam, in sich gekehrt, und nahm an der allgemeinen Heiterkeit keinen Antheil. Plötzlich erhob sich Stambulow mit kurzer Verbeugung gegen den Fürsten, der ihm erstaunt nachblickte, aber wie von einem plötzlichen Impuls ergriffen, ihm eiligen Schrittes folgte. „Fühlen Sie sich unwohl?“ fragte Ferdinand. Stambulow verneinte, der Fürst verweilte aber noch einige Zeit in ernstem Gespräche mit ihm auf Deck. Als er sich verabschiedet hatte, schloß sich Stambulow uns, dem Major Laaba und mir, an, die wir mit dem Maler Lippay unfern von ihm die kühle Nachtluft genossen. Er war heiterer als vorher und schritt im Gespräche mit uns das Deck entlang. Ein charakteristischer Ausspruch von ihm ist mir aus diesem Gespräch in Erinnerung: „Wenn Bulgarien einmal in die glückliche Lage gelangt, Monumente den um die Landesbefreiung verdienten Männern zu setzen, dann müßte es Denkmäler zwei Menschen errichten, die sicherlich nicht Bulgariens Größe gewünscht und dennoch wider Willen den Grundstein für seine Selbstständigkeit gelegt haben. Diese zwei Männer heißen: Midhat Pascha und Kaulbars...“

Ein Brief Stumbalows.

Der „Standard“ veröffentlicht einen Brief Stambulows, den sein Konstantinopeler Berichterstatter vor wenigen Wochen erhalten hat. Der Brief lautet: „Stoilow verweigert mir den Paß; ich bin daher gezwungen, hier zu bleiben, wo ich meine Krankheit nicht heilen und nicht auf die Straße gehen kann (der Name fehlt), da er kategorischen Befehl an die mazedonischen Räuber ertheilt hat, mich zu tödten, wo und wann sie mich finden. Vorigen Samstag ging ich mit Petkow in den Klub. Unsere Polizei benachrichtigte die Mazedonier sofort, ich sei dort. Sie kamen und umringten den Klub. Als ich sie sah, sammelte ich meine Freunde und kehrte nach Hause zurück, von den Mördern auf dem Fuße gefolgt. Doch da wir zahlreicher und alle bewaffnet waren, wagten sie nicht, uns anzugreifen. Unter ihnen bemerkte ich den Freund von (Name fehlt) Tüfektschiew, der Wulkowitsch ermordete, und Mikail aus Reßna, der durch die Hand geschossen wurde, als er Beltschew ermordete, außer diesen beiden waren vier andere dabei, deren Gesichter ich nicht sehen konnte. So ist nun der einzige Ort, wo ich meine Freunde sehen konnte, für mich geschlossen und ich muß zu Hause bleiben, wenn ich nicht ermordet werden will. Wenn es ihnen gelingt, werden Sie es wissen und veröffentlichen, wer das Verbrechen angestiftet hat.“

— Gleich geholfen. — Er: „Ich bitte Dich, bleibe doch nicht bei jeder Auslage stehen!“ — Sie: „Schön, gehen wir hinein,“

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant (zum Einjährigen): „Will der Mensch erster Liebhaber sein und bringt keine Kniebeuge fertig!“

— Monolog. — Gauner (eine diebessichere Kasse aufbrechend): „Da heißt's immer, den Menschen steht die ganze Welt offen, und dann bringt ma nit amal so einen dummen Schrank auf!“

— Braut: „Weißt Du, daß ich schon im vorigen Jahre gedacht habe, Du würdest mir eine Liebeserklärung machen?“ — Bräutigam (der stark stottert): „Das....das wollte ich ja auch, aber ich hab's erst jetzt her...herauskriegen können!“

MANDEL BROTHERS.

Freitag in Mandels geschäftigem Basement—Stets in erster Reihe von sämmtlichen wöchentlichen Bargain-Ereignissen Chicagos —und von steigendem Interesse mit dem Fortschreiten der Saison.

$25 fancy enganschließende Herbst-Anzüge für Damen—von reinwollenem Cheviot—hübsch besetzt—Rock 5 Yards breit—für **4.90**

Ein Preis-Wunder — spezielle Partie von Blazer Duck-Anzügen—in hellen und dunklen Effekten—sehr volle Röcke—Suits, die $5, $8 und $10 waren—gehen sämmtlich für **98c**

Eine Partie Kinder-Kleider — alle Größen—extra voller Rock und Aermel—alle hübsch besetzt—diese Partie umfaßt Kleider, die bis zu $5.00 verkauft wurden—Auswahl **65c**

Kinder-Kleider, aus einem Stück bestehend—in hellen und dunkel gemischten Cheviots—alle mit fancy Band besetzt—Größen 4 bis 12 Jahre—werth $6—für **1.50**

12½c Flanellette-Rester — kurze Fabriklängen—2 bis 10 Yards—tadellose Waaren—beste Flanellette im Markte—werth bis 12½c die Yard—die Rester **7½c**

40c feine Waschstoffe-Rester— Organdies, Dimities, Lawns, Sateens, Cambrics—eine sehr große Partie von vorzüglichen Qalitäten—werth bis zu 40c die Yard—die Rester **5c**

19c Organdies, Sateen Streifen, hübsch geblümt auf weißem, cream, rosa, blauem, lavender und lohfarbigem Grund—Freitag **6½c**

60c Betttücher—gesäumt und fertig zum Gebrauch — alle Größen—gebleicht—für **33c**

8c gebleichtes Muslin—eine ausgezeichnete 35 zöll. weiche apretirte Waare—für **5c**

40c Futterstoffe—Rester von Silesias, Taffeta, Percaline, Scrim, Grastuch, Canvas und allen anderen gangbaren Sorten von Futterstoffen—werth bis zu 40c die Yard **5c**

Rester von importirten waschbaren Haartuch zu **9c**

25c bis 60c Waschstoffe—Rester von reinwollenen Challies, importirten Organdies, schottische Ginghams, Irish Dimities, importirten Percales, Cotton Crepes—alle diese Waaren sind vom Hauptfloor-Dept. und würden Retail für 60c, 50c, 40c und 25c verkauft —Eure Auswahl für **7c**

Rester aller Kleiderstoffe, bis zu zu 50c und $1.50 per Yd. verkauft—eine große Partie—Freitag **19c**

50c und 75c Sommer-Seidenstoffe—Fancy Kaikai—Cable Cord Kaikai — eine große Auswahl der hübschesten Carreaus und Streifen — angebrochene Partie von geblümtem India, China, Pongee, Lyons Crepons in Nile-Farben und eine große Anzahl Partien in Sommer-Seiden — vorzügliche 75c Werthe. Freitag, Basement, zu 17c u. **12½c**

California Woll-Blankets — ein Fabrik-Einkauf von beschmutzten und zerdrückten Blankets zu 50c am Dollar—nicht eine fehlerhafte in tausend Stücken—

$2 weiß und grau geköperte Blankets	98c
$2.75 schwere 12-4 Blankets für	$1.48
$5 reinwollene Seiden appretirte	$2.98
$8 und $12 Lammwoll-Blankets	$4.98

Leinen-Verkauf im Basement—

12½c Devonshire Huck-Handtücher zu	5c
50c Cream Damast—schweres Leinen—zu	29c
$1.25 Servietten—weich appretirt—p. Dtz.	75c
$2 gesäumte Marseilles Bettdecken	98c

35c Taschentücher — gemischte Lot von Damen-Taschentüchern — ganz Leinen—gestickt, bunte Stickerei—weiße Spitzen-Kanten—glatt weiß mit Initialen—bunte Ränder, Revere hohlgesäumt u. s. w., u. s. w.—einige davon 35c werth — Freitag — so lange sie vorhalten **7c**

50c Spitzen — Odds und Ends in weißen und schwarzen Spitzen—in Restern von 2—4½ Yards—Ihr findet unter denselben schwarzseidene Bourdon, Chantilly, Orientals, Vals. de Paris, Torchons ꝛc. ꝛc. — werth bis zu 50c für 9c — werth bis zu 25c für **3c**

$2.50 Shirt Waists — Hochsommer-Moden — gebügelte Kragen und Manschetten — große Aermel — volle Front — Crush Kragen und Gürtel — spitzer Rücken — von feinem Percale, Plisse, Lawn und Dimity — in feinen Farben und korrekten Kombinationen—werth bis $2.50—ein Freitags-Bargain zu **35c**

Empire Nachtkleider u. Hubbard Nachtkleider — vom besten Muslin und Cambric — mit Spitzen und Stickerei-Zwischensätzen und Kanten garnirt — einige sind leicht beschmutzt — $1.00 Nachtkleid für **39c**

Beste Muslin-Beinkleider — Saum und Falten—leicht beschmutzt—die 75c Sorte für 39c und die 45c Sorte für **19c**

Kinder-Kleider — von feinem Gingham — Hubbard Facon — mit Stickerei garnirt — Größen 6 Monate bis 4 Jahre — die $1.25 Sorte für 79c— die 98c Sorte für **42c**

95c Wrappers für Damen—von irischem Lawn und Percale — hübsch geblümt, getupft und fein gestreift—gekraustes Joch, mit Spitze eingefaßt—große Aermel—extraweiter Rock—Watteau Rücken — rosa, blau, marineblau, schwarz und weiß—Freitag — Auswahl **45c**

Strumpfwaaren für Frauen und Männer—echtschwarze Strümpfe — mit doppelten Fersen und Zehen—bestes Maco-Garn—Freitag **12½c**

$1.25 Negligee-Hemden — für Männer und Knaben—Madras und Percale—gebügelte Kragen und Manschetten, feste Manschetten—die für Männer nur in großen Nummern—Freitag **35c**

$1.50 Glace-Handschuhe—Glace und Suede-Handschuhe für Damen und Mädchen—angebrochene Größen—4knöpf. Glace für Damen—4knöpf. Pique für Damen—8knöpf. Mousquetaire Suede für Damen—5 Stud Schnürhandschuhe für Mädchen—6knöpf. Mousquetaire Suede für Mädchen—Werthe bis $1.50—Auswahl morgen **48c**

$4.00-Schuhe — lohfarbige und schwarze Schuhe für Damen—die allerreellsten Fabrikate—in Mandels Sparsamkeits-Schuh-Dept. verkauft für **1.25**

$2 echte Kalbleder-Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge — Razor Facons — ein ausgezeichnet dauerhafter Schuh für **1.25**

$2 Schuhe für Mädchen—Spring Heel — lohfarbig u. schwarz — Größen 11 bis 2 — Freitag Basement **98c**

Toiletten-Artikel—Freitag—

75c extra Qualität, feines Gemsleder	25c
Hochfeine Toiletten-Seife, 3 Stücke	5c
Feiner West India Bay-Rum	9c
Große Flasche feines Florida-Wasser	19c
Wood-back Fleisch- oder Nagelbürsten	4c
Pfauenfeder Bric-a-Brac Abstauber	9c
Feine Borsten Zahnbürsten	8c
Gemsleder-Schwämme zum Fensterputzen	5c
Großes Stück weiße Castile-Seife	23c
Echte Orangewood-Zahnstocher	5c

Extra konzentrirte Parfüms-alle Odeure —immer 25c—Freitag—die Unze **7c**

15c Band—reine Seide, Atlas, Moire und Gros Grain Band—in Restern von 3 bis 5 Yards—eine große Farben-Auswahl—Freitag **3c**

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Geschäftiger Freitag im Basement.

August-Wetter ist nur ein weiterer Grund, die Preise herunter zu schneiden. Wir wollen die Waaren nicht einen Tag behalten, wenn reduzirte Preise sie losschlagen—und sie werden es thun—in unserm geschäftigen Basement.

Schwarze Kleiderstoffe— Ein Räumungs-Verkauf, ehe die kühle Saison anfängt—schwarze reinwollene Serge, 38 Zoll breit, großartige Werthe zum Freitags-Preis, die Yard **25c**

Muster-Blankets — Großer Verkauf von Reisemustern, leicht beschmutzt, jedes Paar ein Drittel unter dem Engros-Preise.
10-4 Größe, weiße reinwollene Blankets, werth $4.50, für... **$2.48**
11-4 reinwollene $5.00 Blankets, fancy Woll- und tadellose Waaren, das Paar **$3.50**

Wasch-Piques—100 Stück der berühmten London Piques, in ausgewählten Mustern, gestreift und geblümt, reguläre 12½c Waaren, geräumt zu **5c**

Ginghams — Seersucker gestreifte Ginghams u. fancy Standard-Qualität, Kleider-Muster, die Yard **3½c**

Betttücher— Ganz fertig zum Gebrauch, extra lang und gut, Größe 90x99, Freitag das Stück **48c**

Kissen-Ueberzüge— Fertig gemacht. Größe 50x36, gutes Muslin und gut gemacht, das Stück **10c**

Ungebleichtes Muslin— Feine Qualität, volle Yard breit, beim Freitags-Verkauf die Yard... **3½c**

Gebleichtes Muslin— Unsere Standard namenlose Qualität, ohne Namen um Reibung zu verhüten, aber unerreichbar irgendwo, die Yard zu **4½c**

Corsets— Spezielles Assortiment in schwarzen u. grauen Mustern — werth 75c das Stück und mehr — Freitag **50c**

Schürzen—300 Dtzd. Standard Gingham Schürzen, groß, Räumungsverkaufs-Preis das Stück **10c**

Taschentücher— Einfach weiße u. farbige Ränder, hohlgesäumt, Räumungsverkaufs-Preis das Stück .... 3c und **5c**

Männer-Socken — Importirte Waaren, lohfarbig u. schwarz, alle Größen, werden verschleudert am Freitag das Paar zu **10c**

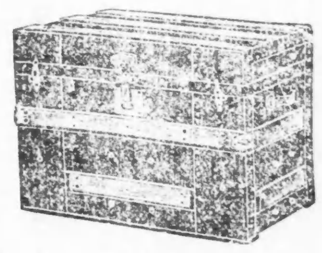
Ungebügelte Hemden für Männer — Verstärkter Rücken u. Front, Patent Stay—unser Leader und sonst nirgendwo unter 50c verkauft—Freitag, das Stück **39c**

Hosenträger — Männer- und Knaben-Nummern, feinbestticktes Gewebe, Patent Back Fastening u. Patent-Schnallen—großer Freitags-Bargain, das Paar zu **10c**

Damen-Strümpfe— Echt schwarz ein großer Bargain—verschleudert im Freitags-Verkauf das Paar zu **12½c**

Bandrester— Tausende von Yards, und sie sind positiv reinseiden — sie sind in allen guten Farben und schwarz—und sind wirklich bis zu 40c die Yard werth—verschleudert am Freitag zu .... 5c und **10c**
500 Stücke Atlas-Band in allen guten Farben, No. 1½—10 Yards im Stück und 25c werth—Freitag das Stück **12c**

Leinen und Weiß-Waaren — Muster Handtücher — feiner Damast, Huck, Crepe und Bade-Handtücher — glatt, hohlgesäumt u. geknotete Franzen, alle zum halben Preis, früher 15c, 12½c, 10c, **5c**
500 Muster Bettdecken, leicht beschmutzt—viele sehr feine Waaren. Qualität ist bei diesen Preisen nicht in Betracht gezogen, jede $1.85, 75c, 59c und **48c**
Rein Leinen 18-zöll. Braun Crash, per Yard **4c**
Partie von Tischtüchern, Servietten, Deckchen, auch Rester von Damast und Crashes, ganzes Assortiment auf einem speziellen Tische tief herunter markirt.
Alle Weiß-Waaren im Basement, einige wurden sogar für $1.00 die Yard verkauft, am Freitag geräumt per Yard für.... **5c**



Koffer—Ihr könnt bei Eurem Koffer-Einkauf Geld sparen, wenn Ihr bei C., P., S. & Co. kauft. Wir verkaufen dieselben zu niedrigeren Preisen als jeder Andere und hier ist der Beweis:
Freitag verkaufen wir Canvas oder schwarz emaillirte eisenbeschlagene Koffer eiserner Boden, Stahl-Ecken, tiefe bedeckte Hut-Schachtel und extra Kleider-Einsatz, Messing Feder-Schloß u. Hartholz-Streifen rings herum—ein $6 Koffer für **$3.49**

Bequeme Telescope-Taschen—Bequemstes u. billigstes Handgepäck — ganz aus Canvas, Sohlenleder-Ecken und Griffe 75c Werthe, am Freitag für **29c**

Hängematten—Volles Sortiment der berühmten Palmer-Hängematten, mit Kissen, Fransen, Seitenseilen und sämmtlichen fancy Knick-Knacks, um sie sowohl hübsch wie stark zu machen, einige so billig wie **98c**
Großes Sortiment von mexikanischen Hängematten—einfach und farbig, in State Str.-Schaufenstern als $1.50 werth angezeigt—wir verkaufen ganz dieselben Hängematten für **39c**

Toiletten-Artikel und Notions—Reine Cream Toiletten-Seife, 3 St. in einer Schachtel, die Schachtel **10c**
Unsere C. P. S. Co. reine Toiletten-Seife, feinste Odors, extra gute 10c Qualität, Freitag, per Dutzend **50c**
Closet-Papier—große Rollen, perforirt, Freitag die Rolle **2½c**
Wagen-Schwämme—große, Freitag, das Stück **10c**

Kleiderfutter-Stoffe — Glove-Finish, Cambric, alle Farben, Freitag, die Yard **3c**
10c Qualität Graßtuch, Freitag, die Yard **6c**
10c Qualität Imitirtes Haartuch, Freitag, die Yard **6c**
15c Qualität Leinen Canvas, alle Farben, Freitag die Yard **10c**

Großer Verkauf
— von —
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.
31jaddsl1

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik
— nach dem beliebten und herrlichen —
HANSON PARK

6¼ Meilen vom Courthaus, 2½ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Samstag Nachmittag um 2 Uhr
mit der Lake Str.-Hochbahn. Abfahrt von Ecke Madison und Market Str., und
Jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr,
mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Wir können an einem kurzen Sonntag Nachmittag nicht alle unsere Kunden bedienen und haben uns deshalb entschlossen, auch Samstags Nachmittags Ausflüge zu veranstalten. Tickets sind bis 2 Uhr in unserer Office kostenfrei zu erhalten.
Der Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. hält an folgenden Haltestellen: Indiana St., C. & E.-Junction an Clybourn Ave., Milwaukee Ave. und Leavitt Str., und California Ave.
Wir können durchaus nicht einsehen, warum nicht ein jeder ehrlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer ernähren muß. Jeden Dollar den Ihr für Miethe noch bezahlt, werft Ihr zum Fenster hinaus. Wir verpflichten uns, Euch für weniger Geld als die Miethe beträgt, an kleinen monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu schaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!!

HANSON PARK ist unwiderruflich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 8000 Bäume und zwar mehrere an jeder Lot haben wir dieses Frühjahr gepflanzt. — Ebenfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, die Euch die Erziehung Eurer Kinder sichern, als auch Fabriken, wo Ihr ständige Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!! Versäumt nicht, kommt Alle!!!

Lotten von $350.00 und aufwärts.

In kleinen monatlichen Ratenzahlungen. Wir haben $25,000 baar, um den Leuten, welche bauen wollen, das Geld gegen 6 Prozent Zinsen vorzustrecken.
Freie Exkursions-Ticket sind in unserer Office, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

ALBERT POLLAK	174 Fremont Str.	LOUIS GROTH	833 Washtenaw Ave.
KONRAD RICKER	626 W. 18. Str.	G. W. FRESE	345 Milwaukee Ave.
SIEGFRIED BLUM	406 Cleveland Ave.	J. H. CURTISS	16 Perry Ave.
ALBERT GRUNEWALD	248 Mohawk Str.		

Burlington Route
BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jblj

Sehr billige Billette
von oder nach
Deutschland
mit allen Schnelldampfer-Linien.
Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „Alles frei“ auf der ganzen Reise.
Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer prompt und billigst besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jl1m
R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
—zur—
Sedan-Feier
—in—
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
„FULDA“.
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker,
15jl1m Präs. des Krieger-Vereins.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
22ndsblj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen — New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2fdbbmt
Mortgages zu verkaufen.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
bosadi 16mz 6mt

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 N
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 V

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9:0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	* 9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	* 7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	† 7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*11.00 AM	* 4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*11.30 PM	* 8.00 AM
Bloomington Accommodation	† 6.00 AM	† 9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jal;mdd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj